

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 7

11. Jahrgang



Zwei Körper fliegen dem Ball entgegen. Scherbarth ist mit dem Kopf eher daran als Tormann Kitzmüller mit seinen Fäusten. Aber der Keeper hat Glück, das Leder geht am Tor vorbei. Mit 2:0 gab die Leipziger Lok-Mannschaft am vergangenen Sonntag dem Linzer ASK das Nachsehen.

Foto: Zentralbild

BERLIN, 17. FEBRUAR 1959

PREIS: 0,40 DM



Sechs Punkte sind zu erfüllen!

Erklärung der Wettbewerbskommission des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes zum Aufruf des Oberligakollektivs von Lokomotive Stendal

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes begrüßt die Initiative und den Aufruf der Sportler des Oberligakollektivs von Lokomotive Stendal zur Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes, einen Wettbewerb aller Oberligakollektive durchzuführen.

Das Präsidium ist der Auffassung, daß durch diesen Wettbewerb die Fußballkollektive unserer höchsten Spielklassen wesentlich zum erfolgreichen Gelingen dieses großen Nationalfestes der deutschen Körperkultur und des Sports beitragen können.

Inzwischen wurde der Aufruf zum Wettbewerb von einigen Sportclubs, wie z. B. ASK Vorwärts Berlin und SC Motor Jena, angenommen. Das Präsidium sieht in diesem Wettbewerb, welcher im Rahmen des allgemeinen Wettbewerbes des Deutschen Turn- und Sportbundes durchgeführt wird, einen wichtigen Hebel zur Verbesserung der sportlichen und gesellschaftlichen Arbeit. Der Wettbewerb wird dazu beitragen, daß sich das Ansehen unseres Fußballsports erhöht und unsere Leistungssektionen sich noch enger mit den Werktätigen verbinden.

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes ruft deshalb alle Kollektive der Oberliga auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und alles zu tun, damit durch diesen Wettbewerb ein weiterer Aufschwung in der sportlichen und politischen Arbeit erreicht wird.

Allen Sektionsleitungen wird empfohlen, jetzt in Vorbereitung zur Wahl der Sektionsleitungen zum Wettbewerb Stellung zu nehmen und dazu konkrete Maßnahmen festzulegen.

In den Aussprachen der Mannschaften usw. soll auch in diesem Zusammenhang zum sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages und zu den Vorschlägen unserer Regierung zur friedlichen Lösung der deutschen Frage Stellung genommen werden.

Das Präsidium erklärt sich bereit, in Zusammenarbeit mit der „Fußball-Woche“ und dem „Sport-Echo“ diesen Wettbewerb zu organisieren, ihn ständig auszuwerten, in der Presse zu popularisieren und die Besten auszuzeichnen. Der Wettbewerb beginnt am 15. Februar 1959 und endet am 10. August 1959.

Das Ziel des Wettbewerbes ist es, die Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes zu unterstützen und durch dieses Beispiel die Initiative aller Fußballsportler in den Kreisen und Bezirken zu wecken. Dabei ist zu erreichen, daß alle Kollektive fair und sportlich, wie auf dem Rasen, miteinander um die besten Ergebnisse wetteifern. An diesem Wettbewerb nehmen außer den 1. Männermannschaften auch die Reserventeile teil. Es werden jedoch nicht mehr als 40 Sportler gewertet.

Der Wettbewerb soll folgende Punkte umfassen:

1. Wir erlernen alle die Festübung.
2. Wir finanzieren unser Fest selbst, indem wir Spendenkarten kleben und Sammlungen durchführen.
3. Wir fördern die Bewegung „Jeder treibt Sport“ und unterstützen die Entwicklung des Massensports im Betrieb und auf dem Land. Dazu organisieren wir den Treffpunkt „Fußball“ und stellen den Schüler- und Jugendkollektiven Übungsleiter zur Verfügung.
4. Wir erwerben das Sportabzeichen neu.
5. Wir helfen im Nationalen Aufbauwerk.
6. Jeder von uns wirbt ein Mitglied für den DTSB.

Wettbewerbskommission des
Präsidiums
des Deutschen Fußball-Verbandes
(Koch)
Vorsitzender

Pannen, wenn die Leitung defekt ist

Wo liegen die Ursachen der schlechten Arbeit in Neubrandenburg?

Wie sagt doch der Volksmund: „Der Fisch fängt zuerst am Kopf an zu faulen.“ Im Bezirk Neubrandenburg hat sich nämlich wieder einmal gezeigt, welche Auswirkungen eine schlechte Leitungstätigkeit auf untergeordnete Leitungen mit sich bringt. Wie sieht es im BFA dieses Bezirkes aus? Die Funktion des BFA-Vorsitzenden ist unbesetzt, ebenso die Kommission für Massensport, und in den Kommissionen für den Jugendsport, Agitation — Propaganda — Presse und anderen ist die Situation nicht viel besser. Des Weiteren mangelt es offensichtlich auch an der notwendigen Eigeninitiative der Funktionäre und an der Unterstützung des Bezirksvorstandes des DTSB. So hat man sich noch nicht mit der Durchführung der Wahlen für die Sektionsleitungen und mit den Aufgaben der BFA-Mitglieder beschäftigt. Ähnlich steht es auch mit der Vorbereitung zum III. Deutschen Turn- und Sportfest. Es fehlt außerdem an einem umfassenden Überblick über den Stand der Arbeit in den Kommissionen und Sektionen. Wenn man richtig führen und leiten will, und daß es geht, das zeigen uns andere Bezirksfachausschüsse, wie z. B. Magdeburg und Schwerin, dann ist es nun einmal notwendig!

Diese schlechte Arbeit des BFA zog seine Kreise. Der KFA von Neubrandenburg hatte am 17. Januar 1959 seine letzte Tagung, an der auch alle Sektionsleiter teilnahmen. Behandelt wurden jedoch nur Fragen über Spielansetzungen der Kreisklasse, über die Einbeziehung des Kreises Neustrelitz in die 1. Kreisklasse und die „Neu-Konstituierung“ des Kreisfachausschusses. Die „Neu-Konstituierung“ war nach Meinung des Vorsitzenden des Kreisfachausschusses, Sportfreund Mittelstedt, notwen-

dig, weil einige Sportfreunde ihre Funktion niederlegen wollten. Diesen Sportfreunden war wahrscheinlich nicht klar, welche große Verpflichtung sie mit dieser Wahlfunktion bei unserer Verbandsbildung übernommen hatten!

Überhaupt nicht eingegangen wurde auf dieser erweiterten Tagung auf die Aufgaben des DFV bei der Wahl der Sektionsleitungen und auf die Vorbereitung zum III. Deutschen Turn- und Sportfest. In einem Gespräch mit dem

KFA-Vorsitzenden, Sportfreund Mittelstedt, stellte sich heraus, daß er überhaupt nicht informiert war, was in seinem Kreis auf diesem Gebiet vor sich geht. Er kannte weder den Stand der Sektionswahlen noch Beispiele guter Vorbereitung für das Turn- und Sportfest. Er verfügte in beiden Fragen über keinen Überblick. Ja, er wußte noch nicht einmal genau, was in seiner eigenen Sektion vor sich ging.

Und das ist dann der Erfolg in

den Sektionen: Ein Besuch bei Turbine Neubrandenburg und Traktor Burg Stargard ergab, daß beide Leitungen noch nicht zur Wahl und zum Turn- und Sportfest Stellung genommen hatten. Allein bei einer Unterhaltung darüber war es geblieben. Beide Sektionsleiter sagten mir: „Wir haben ja Zeit bis zum 31. März 1959.“ Liebe Sportfreunde, auf der V. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB wurde beschlossen, daß die Wahlen und Rechenschaftslegungen der Sektionsleitungen bis zum 28. Februar abgeschlossen sein müssen!

In beiden Sektionen waren einige Sportler schon im Besitz
(Fortsetzung auf Seite 5)



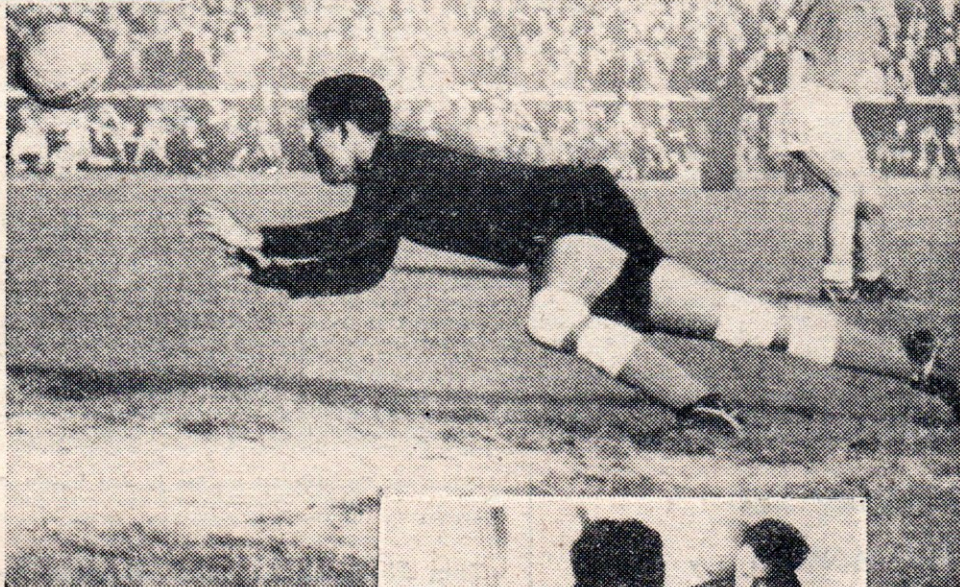
Das müßte
man
nachmachen!

Trainer Werner Wagner von Chemie Zeitz hatte, wie man sieht, einen durchschlagenden Erfolg, als er mit der Sammelbüchse beim Spiel Chemie Zeitz gegen Kreiswahlzeit, das man zugunsten des III. Deutschen Turn- und Sportfestes austrug, unter den Zuschauern auftauchte.

Foto: Vogelgesang

2:2 gegen Indonesien

Leider erreichten uns bis jetzt noch keine Aufnahmen aus Indonesien von den vier Spielen unserer Nationalelf. Wir müssen uns im Rahmen der Berichterstattung daher auf Aufnahmen beschränken, die seinerzeit in Karl-Marx-Stadt „geschossen“ wurden. Sie zeigen nebenstehend (und unten in Großaufnahme) den indonesischen Torhüter, dessen Fangsicherheit auch diesmal bestach. In der Mitte Aßmy beim Kopfball. Der Rechtsaußen erreichte leider nicht seine Bestform.



Schwüing und Harmonie erst nach der Pause!

Indonesien führte bereits 2:0 / Umstellung schuf endlich mannschaftliche Stabilität / Ducke und Wirth unsere Torschützen / Gastgeber stark verbessert!

Von unserem verantwortlichen Redakteur R. Gabriel

Das erste Länderspiel der Deutschen Nationalmannschaft gestaltete sich, wie von uns bereits vorher angenommen, keinesfalls zu einem leichten Aufgalopp. Die deutsche Mannschaft war durch das 1:1 der starken bulgarischen Nationalvertretung wenige Tage vorher an gleicher Stelle gegen die Indonesier gewarnt, wußte also, daß der Fußballsport des gastgebenden Landes enorme Fortschritte zu verzeichnen hatte und diesen Aufschwung nun auch gegen die Mannen um ihren altbewährten Kapitän „Moppel“ Schröter unterstreichen wollte. Das ist ihnen am vergangenen Mittwoch in Djakarta auch in recht überzeugendem Maße gelungen. Vor über 40 000 Besuchern errangen die Gastgeber ein 2:2 Unentschieden, das ihrer Leistung durchaus gerecht wird. Ja, wir hatten im ersten Abschnitt große Bedenken, weil sich unsere Mannschaft nicht zu altgewohnter Form zusammenfand, weil sich fast in keiner Phase ein tadelloses Verständnis bemerkbar machte. Das Resultat sagt aus, wie geschickt sich die Indonesier diesen Umstand zunutze machten. Zur Pause führten sie 2:0 — ein Vorsprung, der gemäß den vorher gehegten Erwartungen direkt sensationell anmutete.

So trat die Deutsche Nationalmannschaft an: Spickenagel; Krampe, Heine, Franke (ab 60. Unger); Mühlbacher, Pfeifer; Aßmy, Müller, Vogt (ab 60. Ducke), Schröter, Wirth. Als Schiedsrichter fungierte Ferguson aus Singapur.

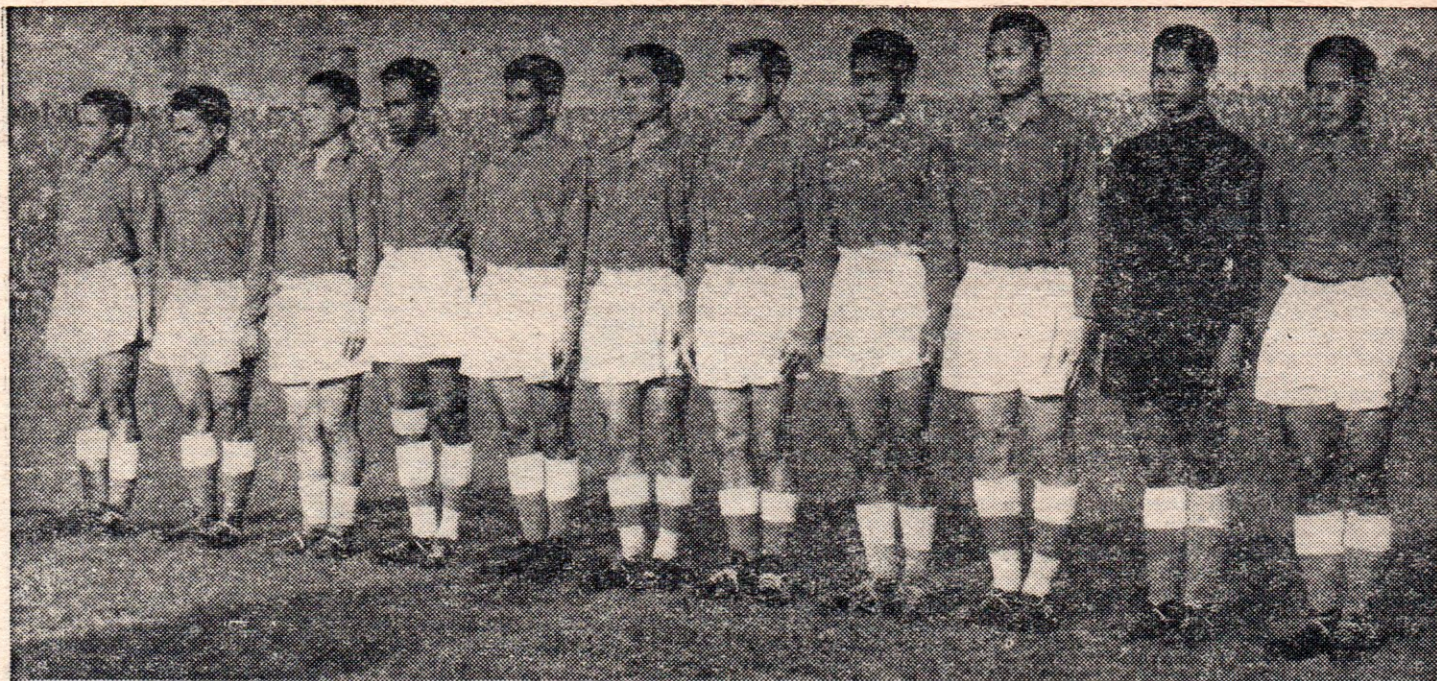
Es gab verschiedene Faktoren, die den reibungslosen Zusammenhalt in der deutschen Elf verhinderten. Als eine der

schwerwiegendsten Ursachen muß die unzureichende Arbeit des Läufer tandems Mühlbacher—Pfeifer erwähnt werden. Beide lösten im ersten Abschnitt ihre Aufgabe, nützliches Bindeglied zwischen Abwehr und Sturm zu sein, absolut nicht zufriedenstellend. Die Unsicherheiten beider Spieler übertrugen sich im Laufe der Zeit immer spürbarer auf das gesamte Gefüge, so daß mehrfach größte Unsicherheiten entstanden. Nur gut, daß die wieselflinken indonesischen Stürmer, ganz erheblich verbessert in ihrer Spielauffassung und in den Belangen der Technik, nicht in allen Fällen entschlossen von den sich ihnen bietenden Vorteilen Gebrauch machten. Dennoch genügte es, den hervorragenden Saari zweimal in völlig freier Schußposition seine Chancen kaltblütig wahrnehmen zu sehen. Das war kurz vor dem Wechsel, und zwar in der 39. und 44. Minute. Unsere Spieler gingen also wenig hoffnungsfroh in die Pause, um sich hier für die zweite Etappe zu rüsten.

Doch auch der Angriff bewies nur in wenigen Phasen vor der Pause Entschlossenheit. Die Aufstellung des Jenauer Müller in halbrechter Position erwies sich als ein Mißgriff, denn in der Rolle des aufbauenden Halbstürmers fühlte sich der Torjäger unseres Vizemeisters absolut nicht wohl. So fehlte es also nicht nur an der notwendigen Tatkraft und Unterstützung der Läufer, sondern durch Müllers Ausfall erreichte auch das magische Viereck niemals volle Wirkungskraft. Die teilweise große Lücke im Mittelfeld bot den gegnerischen Stürmern ausreichend Gelegenheit, schnell durchzu-

(Fortsetzung auf Seite 4)





Schwung und Harmonie . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

stoßen und Gefahr heraufzubeschwören. Dabei wurde offensichtlich, daß sie im Vergleich zum ersten Treffen in Karl-Marx-Stadt reichlich Erfahrung gesammelt haben. Das zeigte sich in zahllosen Zweikämpfen, in denen die indonesischen Spieler keinesfalls eine untergeordnete Rolle spielten.

Umbesetzung erforderlich

Mit Wiederbeginn änderte sich das Bild der deutschen Formation etwas; Unger und Ducke kamen neu aufs Feld. Nun verteidigte Pfeifer auf der rechten Position, Krampe wechselte nach links, und Müller stürmte nunmehr in vorgeschobener Position. Diese Umstellungen bewährten sich, denn nunmehr trumpfte die deutsche Elf endlich so auf, wie wir es von ihr erwartet hatten. Schröter, wiederum einer der Besten auf dem Feld und stets mit sichtbarem Erfolg bemüht, Linie in die Aktionen des Sturmes zu bringen, erhielt jetzt in Unger gute Unterstützung. Das Übergewicht wurde immer deutlicher, und als Wirth bereits acht Minuten nach Wiederbeginn zum Anschlußtreffer einschloß, steigerten sich Kampfmoral und Siegeszuversicht der deutschen Spieler sichtlich. Mit zunehmender Dauer wurde das Spiel flüssiger, zielstrebriger und damit auch endlich torgefährlich.

Schade, daß der rechte Flügel nicht zu bester Form fand. Sonst wäre es der tapferen indonesischen Abwehr wahrscheinlich kaum gelungen, die Niederlage abzuwenden. Oftmals nur mit letztem Körpereinsatz sich einsetzend, wurden zahllose ganz klare Gelegenheiten der deutschen Stürmer zunichte gemacht. Unentwegt stand das Tor des Gastgebers in Gefahr. Dennoch dauerte es bis zur 78. Minute, bevor Ducke das hochverdiente 2:2 herausholte.

Wirth und Ducke strahlten die meiste Bedrohung aus, wechselten ständig ihre Positionen und waren von ihren direkten Gegenspielern kaum in der Wirkung einzudämmen. Auf sie konzentrierte sich deshalb ganz besonders die Abwehr der Indonesier. Die wenigen Entlastungsangriffe des Gegners brachten nichts ein, denn die Abwehr, nunmehr in sich gefestigt und sehr aufmerksam geworden, gab sich keine Blöße mehr.

Nach Abschluß des Spieles gab es herzlichen Beifall der 40 000 Besucher, die damit nicht nur ihrer Elf für das hervorragende Resultat dankten, sondern gleichermaßen auch den deutschen Akteuren Anerkennung zollten für ihre gute Leistung im zweiten Abschnitt.

Indonesiens Fußballsport machte in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte. Ausdruck dessen war das 1:1 gegen Bulgarien und nun auch das 2:2 gegen die Deutsche Nationalmannschaft am vergangenen Mittwoch in Djakarta. Unser Bild zeigt Indonesiens Nationalelf.

Zum Abschluß: 4:1 über Olympia-Mannschaft 1960

Im Abschiedsspiel die beste Leistung!

Gegner fast identisch mit Nationalelf / Sehr konzentriert Chance gewahrt

Am gestrigen Montag traf die Deutsche Nationalmannschaft nach ihrer Tournee durch Indonesien wieder in Berlin ein. Das letzte Treffen bestritt sie am Freitag, diesmal in Djakarta, vor über 20 000 Zuschauern gegen eine indonesische Nachwuchsmannschaft. Die Verletzung des Gastgebers, gleichbedeutend mit der für Rom 1960 vorgesehenen indonesischen Olympia-Mannschaft, wurde sicher mit 4:1 (2:0) Toren bezwungen. Die deutsche Elf errang damit eine recht positive Bilanz, erreichte sie doch jeweils zwei Siege und zwei Unentschieden und verbuchte ein Gesamtverhältnis von 15:4.

Das 4:1 vom Freitag darf als wohlgelungene Revanche für das 1:1 im Ländertreffen angesehen werden, denn die Indonesier stützten sich in ihrer aus durchweg hochtalentierten jungen Spielern bestehenden Elf auf sieben Akteure, die schon am Mittwoch im offiziellen Ländervergleich mitwirkten. Dabei sei auch gleich zu Beginn herausgestrichen, daß die 20 000 Zuschauer diesmal die absolut beste Leistung der Gäste während ihres 14tägigen Aufenthaltes sahen. Ohne Zweifel war es die spielerisch beste Darstellung der gesamten vier Spiele!

Die Aufgabe wurde von der ersten Minute an ernst genommen. Das zeigte sich vor allem in der konzentrierten Abwehrarbeit. Schwächen wie zwei Tage zuvor traten nicht auf, und so hatten die spritzigen Stürmer des Gastgebers auch kaum echte Gelegenheiten zu spielentscheidenden Aktionen. Von vornherein war festgelegt worden, Wehner ausschließlich mit defensiven Aufgaben zu betrauen, während sich Unger diesmal vorwiegend dem Aufbauspiel widmen sollte. Beide Läufer

stimmten sich im Verlauf der 90 Minuten entsprechend ihrer taktischen Richtlinien klug aufeinander ab und sorgten damit für eine ständige Überlegenheit im Mittelfeld.

Die Zuverlässigkeit der Hintermannschaft schuf die besten Grundlagen für das durchdachte und zwingende Angriffsspiel der deutschen Elf. Zusammen mit Unger, der mit unglaublicher Offensivkraft für entsprechendes Tempo sorgte, entwickelten sich wiederum Wirth und Ducke zu den Triebfedern im Angriffsgefüge. Unablässig gaben diese drei dem Angriff gefährlichen Zuschnitt. Diesem Druck war Indonesiens Abwehr nicht ge-

wachsen. Sie bemühte sich zwar sehr aufopferungsvoll und mit beachtenswertem Geschick, besaß aber nicht die entsprechenden Mittel, um des Gegners klug durchdachte Schachzüge aufzuhalten. Lediglich einmal mußte Großstück hinter sich greifen. Sonst war der Dresdener Schlußmann seitens beschäftigt.

So lautete die Besetzung im „Abschiedsspiel“: Großstück; Heine, Pfeifer, Krampe; Wehner (ab 55. Dörner), Unger; Lindner, Ducke, Vogt, Meyer, Wirth (ab 55. Schröter).

Die Torfolge: 1:0 Wirth (26.), 2:0 Unger (38.), 3:0 Vogt (51.), 3:1 Azis (53.), 4:1 Ducke (59.).

Vom Vorsonntag nachgetragen:

Selbst Mühlbächer zweimal!

Drückende Überlegenheit beim 8:0 in Surabaya

Am Vorsonntag, so meldeten wir bereits, blieb die Deutsche Nationalmannschaft im zweiten Spiel ihrer Gastreise in Surabaya über die dortige Stadteif mit 8:0 (1:0) erfolgreich. Einzelheiten dieses Kampfes zu erfahren, blieb uns Sonntagabend wegen Kürze der Zeit versagt. Hier nun, nachtragend, die wichtigsten Einzelheiten dieser torreichen Begegnung.

Übereinstimmend notierten die in Surabaya erscheinenden Zeitungen einen Tag nach dem Vergleich, die deutsche Elf habe durch gute Angriffstaktik, eine glänzende Balltechnik und stand-sichere Verteidigung imponiert. Der hervorragenden Leistung unseres Kapitäns Günter Schröter wurde größte Anerkennung gezollt.

In der Tat: Nach der Pause boten die DDR-Fußballer hervorragenden Fußball! Bis dahin sah es allerdings nicht nach einem derart hohen Erfolg aus, denn lediglich Läufer Unger hatte in der 23. Minute Gelegenheit, den gegnerischen Schlußmann zu überwinden. Bei dieser knappen Ausbeute blieb es zunächst, da der mannschaftliche Zusammenhalt bis zum Wechsel fast völlig fehlte. So lautete die Besetzung vor der Pause: Großstück; Dörner, Pfeifer, Franke; Wehner, Unger; Ducke, Meyer, Müller, Schröter, Lindner.

Wie groß die Überlegenheit nach dem Wechsel war, geht wohl am besten daraus hervor, daß selbst Läufer Mühlbächer zweimal zu Torehren kam. Bis zur 60. Minute hatten Schröter und Vogt auf 3:0 erhöht. Die folgende Viertelstunde stand dann ganz klar im Zeichen des spielerischen Übergewichts unserer Elf, die in diesem Zeitabschnitt zu fünf Treffern kam. Außer Mühlbächer beteiligten sich daran noch Müller, Vogt und Wirth.

So spielte die deutsche Elf ab der 45. Minute: Großstück; Krampe, Pfeifer, Franke; Wehner, Mühlbächer; Aßmy, Müller, Vogt, Schröter, Wirth.

Revue der Freundschaftsspiele

Pechvogel Schäller

Lok Weimar—SC Fortschritt
Weißenfels 1:3 (1:2)

Weimar (Schwarz-rot): Dalski; Grube, Schäller, Lieberwirth; Langbein, Wagner; Jackel, Thöne, Seiffert, Sonnekalb, Kappes (ab 32, Böhnke). **Trainer:** Dietel.

Fortschritt: (blau-gelb-blau): Tuszynski; Gängler, Stricksner, Wiese-mann; Blatt, Elzemann I.; Riemen-schneider (ab 58, Bechstedt), Rein-hardt I (ab 25, Meyer), Dallagrazia, Ackermann, Degenkolbe. **Trainer:** Worbs.

Schiedsrichter: Bergmann (Hild-burghausen); **Zuschauer:** 1800; **Tor-folge:** 0:1, Schäller (Selbsttor 4); 1:1 Seiffert (7.), 1:2 Dallagrazia (10.); 1:3 Meyer (52.).

Wenn eine Mannschaft weite Strecken das Spielgeschehen be-stimmt, den Gegner in die Defensi-ve zwingt, wenn sie 18:4 Ecken-verhältnisse herausholt, um am Ende dann aber doch mit 1:3 zu verlieren, dann ist die Enttäuschung beim Verlierer und seinem Anhang doppelt groß.

So war das auch bei diesem Tref-fen, wo der Oberligist Fortschritt Weißenfels — bis auf Torwart Tuszynski — nur winzige Bruch-stücke der Oberligareife andeutete. Die Fortschrittelf dürfte in künf-tigen Oberligakämpfen kaum wie-der solches Glück zur Seite haben, wie gegen Lok. Alle zwei Treffer kamen auf das Konto von Pech-vogel Schäller, dem einmal das glatte Leder vom Spann rutschte und den Ackermanschuß dann in die für Dalski nicht mehr er-reichbare Ecke brachte, und beim dritten Treffer legte Schäller bei einer schwachen Rückgabe dem heranbrausenden Meyer den Ball schußbereit vor.

Bei Weißenfels fehlte sowohl in der Abwehr als auch im Angriff ein Spieler, der Ruhe und Über-sicht in das Kollektiv hineintragen kann. Ackermann gelang dies nur selten. Reinhardt I wurde — offen-sichtlich — bereits in der 25. Mi-nute ausgewechselt.

In der Lok-Mannschaft waren Seiffert und Thöne die überragen-desten Leute. **HENKEL**

Trotz Schlammbad Höhepunkte

Aktivist Geiselthal—SC Rotation
Leipzig 1:4 (1:2)

Rotation (schwarz-weiß): Proehl; Bauer, Scherbaum, Pfeufer, Fa-ber; Fetteke, Engelhardt; Trö-ritzsch, Nitzsche (ab 46, Weigel), Jahn, Alt. **Trainer:** Braunert.

Schiedsrichter: Kunze (K.-M.-Stadt). **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1:0 Mundry (4.), 1:1 Jahn (25.), 1:2 Nitzsche (44.), 1:3 Weigel (67.), 1:4 Tröritzsch (75.).

Die Fußballanhänger des sport-freudigen Geiselthalstädtchens sahen diesmal eine weit verbes-serte Heimmannschaft als am Vorsonntag gegen Lok Leipzig. Dies war aber nicht allein der Grund warum Rotation nicht die überlegene Rolle wie sein Oris-riale spielen konnte. Was am letzten Sonntag ein Eisparkett war, glich diesmal einer Schlamm-wüste, mit der alle Spieler starke Schwierigkeiten hatten.

Nach dem Wechsel hatte zu-nächst Aktivist noch einmal eine große Viertelstunde, das Glück war aber in entscheidenden Mo-menten sichtlich gegen sie. Der bei Leipzig jetzt ins Spiel gekommene Weigel riß als hängender Mittel-stürmer nun doch starke Lücken in Geiselthals Deckung, und die gleichfalls größere Kondition schufen im letzten Spieldrittel doch so klare Feldvorteile für Rotation, daß der Endsieg völlig in Ordnung ging.

Bei beiden Mannschaften zeich-neten sich die Torhüter durch gute Abwehrparaden besonders aus. Das Spiel der Leipziger wirkte im Angriff zu verspielt und ließ oft in aussichtsreichen Positionen den Torschuß missen. **KURT MÜNDICKE**

Erler setzte alle in Erstaunen

SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Olympia Wien 4:0 (1:0)

SC Wismut (weiß-rot): Thiele; Müller, Schlegel, Wagner; Seifert, S. Wolf; Zink, Erler, Tröger, Tau-tenhahn, S. Kaiser. **Trainer:** Hof-mann.

Olympia (blau): Pflug; Faast, Schors, Zitek; Obst, Czaczek; Schick, Tomanek (ab 84, Pejzek), Tikal, Tamandl, Fahly. **Trainer:** Weissenstein.

Schiedsrichter: Köpcke (Wuster-hausen); **Zuschauer:** 12 000; **Tor-folge:** 1:0 Obst (7.) Selbsttor, 2:0 Erler (52.), 3:0 Zink (57.), 4:0 Tröger (72.).

Die erste Stufe der Vorbereitung auf den Europapokalkampf gegen Young Boys Bern ist erreicht worden. Die körperliche Verfassung aller Spieler des SC Wismut kann als ausgezeichnet angesehen werden. Diese Erkenntnis konnte man beim 4:0-Sieg über Olympia Wien zweifellos ziehen. Selbst auf einem schneebedeckten, teilweise glatten und unebenen Spielfeld bewegten sich die Schützlinge von Trainer Gerhard Hofmann frisch, frei und gelöst. Sie haben, wenn man über-haupt ein derartiges Übungsspiel gegen einen schwächeren Gegner als Maßstab heranziehen darf, die Anstrengungen der vergangenen Saison überwunden und können nun mit im Winterurlaub neu ge-wonnenen Kräften ans Werk ge-hen. Olympia-Trainer Weissenstein bestätigte diese Ansicht, indem er sagte: „Wismut machte auf mich einen körperlich starken Eindruck. Diese Mannschaft besitzt neben einer guten Technik vor allem viel Kraft und Ausdauer.“

In der Tat! Abgesehen von einer gewissen spielerischen Überlegen-heit war Wismut stets in der Lage, das Tempo zu bestimmen und nach der Pause noch zu steigern. Ja, erst von dem Zeitpunkt an, da sie-ben Minuten nach der Pause durch den schon gut in das Kollektiv hin-

eingewachsenen Dieter Erler der zweite Treffer gelang, spielte man die noch vorhandenen körper-lichen Reserven aus. Immer stärker wurde jetzt die Überlegenheit der Gastgeber, die von diesem Zeit-punkt ab die junge und stets faire Wiener Mannschaft völlig in die Defensivzwang.

Die gewohnte spielerische Note zu wahren, erlaubten diesmal die fast irregulären Bodenverhältnisse nicht. Besonders für die Spieler der Abwehr war es hier sehr schwer, die hoch und steil nach vorn geschlagenen Bälle zu berech-nen. Der teilweise glatte Boden raubte den großen und körperlich starken Spielern mitunter die Sicherheit. Um so mehr kam hier ein Leichtgewicht wie Dieter Erler stark heraus, dessen Technik im Umgang mit dem Ball dessen Wechsel zwischen Dribbling und Direktspiel und dessen wohl abgewogene Vorlagen für Zink und Tröger mitunter direkt in Erstaunen setzten.

LOTHAR NAGEL

Gut mitgehalten

Aufbau Meissen—Fortschritt.
Meerane 2:2 (2:0)

Torfolge: 1:0 Schmidt (8.), 2:0 Schmidt (33.), 2:1 Dathe (78.), 2:2 Sonntag (85.).

In den ersten 45 Minuten war kein Klassenunterschied zu spüren. Aufbau stellte sich wieder in guter Form vor und lag zur Pause ver-dient in Führung. Dabei hatte sich der ausgezeichnete Löschner über Arbeit nicht zu beklagen brauchen. Auf dem glatten Schneeboden boten beide Mannschaften an-sprechende Leistungen, und der starke Beifall zur Halbzeit galt ins-besondere der einheimischen Mannschaft. **ERICH WELZ**

Schußstarker Baudspieß steckte nie auf

Chemie Bernburg—Chemie Zeitz 4:5 (2:2)

Chemie Zeitz (schwarz-grün): Ernst (ab 51, Richter); Tympel, Landmann, Lorenz; Freitag, Handt; Pacholski, Ehlert (ab 60, Wacker), Bauchspieß, Neumann, Pöschk. **Trainer:** Wagner.

Schiedsrichter: Körting (Dessau); **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 0:1 Pacholski (25.), 1:1 Milkuhn (30.), 1:2 Bauchspieß (37.), 2:2 Kling (45.), 3:2 Grätisch (46.), 3:3 Bauchspieß (54.), 4:3 Matthias (76.), 4:4 Freitag (78.), 4:5 Bauchspieß (89.).

Schwerer, schlammiger Schlak-kenboden, eine begeistert mit-gehende Zuschauerkulisse, die ihre Bernburger anfeuerte, sie zu gro-ßen Taten anspornte. Immerhin boten sie dem Oberliga-Aufsteiger Chemie Zeitz Paroli, brachten ihn

fast an den Rand einer Niederlage. Nein, so darf keine Oberliga-Mannschaft aussehen, wie es die Zeitzer an diesem Sonntag taten. Da fanden die sonst so zuverlässigen Landmann und Tympel keine Bande gegen die schnellen, ent-schlossenen Stürmer der Gast-geber. Da fehlte die Mittelfeld-ab-schirmung der Außenläufer, die viel zu offensiv waren, dem Gegen-ner so den gewünschten Raum zu Gegenangriffen lassend. Neumanns sonstige Dirigentenqualität war zwar bekannt, aber dieses Mal nicht vor-handen. So lebte der Angriff von den vielen Freitag-Pässen und einem nie aufsteckenden, bei sei-nem Gewicht auf dem schweren Boden erstaunlich sicheren und schußstarken Bauchspieß. **SIEGFRIED HOFFMANN**

Nur eine Halbzeit Schritt gehalten

SC Motor Jena—Motor Steinach 3:1 (0:0)

SC Motor (rot-weiß): Fritzsche; Otto, Oehler (ab 46, Birk), Ahnert; Imhoff, Marx; Eglmeier (ab 70, Graupe), Lange, Kirsch, Graupe (ab 46, Harthaus), Schymik. **Trainer:** Buschner.

Motor (rot): Jahn; Ender, Eich-horn-Bräuer, Schubert; Schedler, Schönfelder; Resch, Kühn, Luthardt I, Linss, Ross. **Trainer:** Leib.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Lange (Elfmeter, 57.), 2:0 Kirsch (72.), 3:0 Schymik (85.), 3:1 Resch (87.).

Derartige Platzverhältnisse mit einem hartgefrorenen Untergrund und einer aufgetauten schlüpfrigen Oberfläche sind Gift für alle Aktiven im Fußball. Unter diesen Umständen ist eine Be-

urteilung der Spieler nur schwer möglich. Die Akteure des SC Motor — 21 Stunden vorher bereits gegen Litzschke im Einsatz — gestal-ten die 90 Minuten zwar fast durchweg überlegen, vermochten aber am Auswerten dieser Feld-vorteile auch keine Bäume auszu-reißen.

Für Trainer Buschner galt dieses Spiel der weiteren Sichtung veranlagten Nachwuchses (Birk, Harthaus), außerdem der Beobachtung Imhoffs, der spie-lerisch bestimmt eine Verstärkung bedeuten wird. Den Gästen muß man eine eifrige Spielweise be-scheinigen, und man darf ohne Zweifel den Steinachern in der kommenden Saison gute Aussich-ten in der I. Liga einräumen. **PETER PALITZSCH**

Lohn für 350 Stunden unserem Fest

Ein Streifzug durch Dresden

In Dresden besteht eine große Aufgeschlossenheit in der finan-ziellen Unterstützung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes. 40 Sportfreunde der BSG Aktivist Freital beschlossen eine Schrott-sammelaktion sowie die Abfahrt von Aktivkohle von der Heiden-schanze in einer Sonderschicht. Der Erlös? — Natürlich für das Sportfest in Leipzig. Sportfreund Heibichl von der gleichen Ge-meinschaft will drei Sonderschich-ten in der Ziegelei zugunsten des Sportfestes leisten. Das ist aber nur ein Teil seiner Verpflichtun-gen, denn er hat sich vorgenom-men, umsonst nach Leipzig zu fahren.

Im Kreis Kamenz haben alle Gemeinschaften vereinbart, die Reineinnahme eines Punktspieles dem Org.-Büro in Leipzig gutzu-schreiben. Lediglich Einheit Kamenz-Thonberg hat sich bisher noch nicht gerührt.

In der Sektionsversammlung der SG Stauchitz, Kreis Riesa, begeis-terte der Bürgermeister in einer zündenden Rede die jungen Freunde für den Sport. Der Er-folg: 300 freiwillige Arbeitsstunden für das NAW, der Erwerb des Sportabzeichens bis August 1959 und der Verkauf von Spenden-marken für das Sportfest in Leipzig.

Die Freunde von Stahl Zeitham (Kreis Riesa) wollen zu Ehren ihrer Sektionswahlen im Stahl-werk Riesa 350 Stunden ableisten und den Lohn nach Leipzig über-weisen. Alle Oberligaspieler des SC Einheit Dresden wollen eine Sammelbüchsenaktion starten so-wie Mannschafts- und Einzelbilder der Spieler, mit Autogramm ver-sehen, zugunsten des Sport-festes verkaufen. Alle übrigen Mitglieder der Sektion Fußball haben sich verpflichtet, bis zum 30. März 1959 je 5 DM für das Sportfest zu sammeln, Träger des Sportabzeichens zu werden, je fünf freiwillige Arbeitsstunden zu leisten und die Mitgliedsbeiträge termingerecht zu zahlen.

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um die Verbundenheit der Fußballer des Bezirkes Dres-den mit dem großen nationalen Sportfest der Körperkultur und des Sportes in Leipzig zu demon-strieren. Nur mit der Einstudie-rung der Festübungen sieht es noch nicht zum besten aus. Beim SC Einheit sind die Übungen wohl mit in das Trainingsprogramm ein-gebaut worden, doch ansonsten gibt es bis auf wenige bescheidene Anfänge aus dem Bezirk nicht viel Positives zu berichten. Alle Gemeinschaften sollten sich des-halb ernstlich überlegen, wie sich dieses Manko beseitigen läßt.

Beispiele aus anderen Bezirken gibt es genug. Und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. **RUDOLF ECKHARDT**

Pannen, wenn die Leitung defekt ist

(Fortsetzung von Seite 2)
ihrer Spendenkarten. Bei Turbine Neubrandenburg hatten auch zwei Sportler der 1. Mannschaft an einem Übungsleiter-Lehrgang zum Einstudieren der Festübung teil-genommen. Doch das alles waren nur kleine Anfänge einer systema-tischen Arbeit, die in beiden Fäl-len mehr oder weniger von den BSG-Leitungen organisiert wur-den. Unsere Sektionsleitungen hat-ten dazu wenig beigetragen. Für den Fußballsport und für die Ver-wirklichung der Beschlüsse des DFV in den Fußballsektionen tra-gen aber die Leitungen dieser Sek-tionen die volle Verantwortung!

Aus diesen Beispielen ist zu er-sehen, daß die Ursachen vieler Mängel vor allem in einer ungenü-genden sportlichen und politischen Führungstätigkeit der Leitungen zu suchen sind und daß man vielfach noch das Prinzip der kollektiven Beratung und Verantwortung auf das größtmögliche mißachten. Wie lange der Bezirk Neubrandenburg noch ein Sorgenkind unseres Ver-bandes ist, das wird vor allem an der Arbeit dieser Leitungen liegen. **HEINZ KÖCH**

Riesa hat Wanderfahne zu verteidigen

Im Kreis Riesa verspricht sich der Kreisvorstand des DTSB von der Durchführung der Wahlen eine weitere Aktivierung des sportlichen Lebens in seinem Wirkungsbereich. Das dürfte im Hinblick auf das bevorstehende Leipziger Sportfest von besonderer Wichtigkeit sein. Wenn wir bedenken, daß Riesa als bester Kreis im Bezirk Dresden anlässlich der Vorbereitung des II. Deutschen Turn- und Sportfestes mit der Wanderfahne ausgezeichnet wurde, so stehen für alle Sportler noch erhebliche Anstrengungen bevor, um diese Fahne zu verteidigen. Die Sektion Fußball, so erklärte uns Sportfreund Melzer, 1. Vorsitzender des Kreisvorstandes des DTSB, macht uns hierbei die wenigsten Kopfzerbrechen. Die Sektionsleitungen arbeiten sehr selbständig.

Um uns selbst von dem Stand der Wahlen im Kreis Riesa und den damit verbundenen Schwerpunktaufgaben zu überzeugen, besuchten wir die Sektionsleiter für Fußball der BSG Stahl und Chemie Riesa. Die Auflösung des Sportclubs Stahl Riesa, so berichtete uns Sportfreund Spätholz, brachte im vergangenen Jahr zusätzliche schwere Aufgaben mit sich. Zahlreiche Funktionäre legten ihre bisher innegehabten Tätigkeiten nieder; es fehlte an Übungsleitern für unsere Nachwuchsmannschaften. In unserer Wahlversammlung setzten wir uns besonders mit Spielern der AH-Mannschaft auseinander, die glaubten, mit ihrem sonntäglichen Fußballspiel genug für unsere Sportbewegung getan zu haben. Warum stellen sie sich nicht als Übungsleiter zur Verfügung? Erfreulich ist, daß sich zwei Drittel der Stammspieler der 1. Fußballmannschaft der Betreuung bzw. als Übungsleiter der Kinderabteilung widmen.

Zur Vorbereitung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1959 wurde bisher ein Solidaritäts-Fußballspiel in Döbeln ausgetragen. Weiterhin verpflichteten sich alle Spieler, eine Spendenkarte bis zum Beginn des Festes zu kleben, und 80 Prozent der auf der Wahlversammlung Anwesenden übernahmen den Verkauf von Spendenmarken für eine Spendenkarte. Die 1. Mannschaft von Traktor Riesa hat übrigens das gleiche beschossen.

Sportfreund Heinicke von der BSG Chemie Riesa berichtete uns von der Vorbereitung der Sektionswahlen, die am 25. Februar stattfinden werden. Er nannte folgende Schwerpunkte: In Zusammenarbeit mit der Patenschule unseres Betriebes eine Kinderabteilung zu bilden, weiterhin mehr Wert auf die politisch-ideologische Aufklärungsarbeit unter den Spielern zu legen. Dazu sind vierteljährliche Sektionsversammlungen vorgesehen, auf denen über die Auswertung des XXI. Parteitag der KPdSU, über die Bedeutung des Chemieprogrammes für unsere Republik und andere wichtige Ereignisse gesprochen wird.

Die Sektionsleitung ist gegenwärtig dabei, einen Plan zur Popularisierung des Sportfestes auszuarbeiten, der in der Wahlversammlung von allen Mitgliedern bestätigt werden soll. Es ist u. a. vorgesehen, in Einwohnerversammlungen der Nationalen Front über die Bedeutung des Turn- und Sportfestes zu sprechen, weiterhin sollen Betriebsfunk und Betriebszeitung des Trägerbetriebes in die Agitation mit eingeschaltet werden. Am schwierigsten wird es mit der Verwirklichung der Losung „Wir Sportler finanzieren unser Fest selbst“ sein. Die bisherigen Sammelergebnisse innerhalb der Sektion sind keineswegs befriedigend. Wir erwarten, so erklärte Sportfreund Heinicke, daß sich unsere Mitglieder bis zur Wahlversammlung ernste Gedanken machen, wie sie mithelfen können, zur Finanzierung des Festes beizutragen.

NORBERT MISCHKE

Walzhofer baute gut auf

SC Lokomotive Leipzig—Linzer ASK 2 : 0 (0 : 0)

Lok (rot): Sommer (ab 46. Weygang); Hermann, Brandt, D. Busch; Fischer, Söllner; Gase, Krause Scherbarth, Polland (ab 46. Stiller), Behne. **Trainer:** Kunze.

Linz (weiß): Kitzmüller (ab 75. Grössing); Lusenberger, Praschak; Toljan, Teinitzer, Schachermayer; Ecker (ab 46. Grabmeyer), Kappl, Walzhofer, Fürst, Höfer, **Trainer:** Dr. Epp.

Schiedsrichter: Meißner (Domnitzsch); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1 : 0 Stiller (49.), 2 : 0 Gase (70.).

Ein Massenaufmarsch wie schon seit langem nicht mehr, das war die eindeutige Antwort der Leipziger Fußballgemeinde auf das kürzliche Verbot der österreichischen Regierung, die dem SC Lok am 2. Weihnachtsfeiertag die Einreise nach Linz verweigert hatte.

In der Mesestadt also wurden die Gäste dafür um so herzlicher empfangen. Damit dürfte ihnen sicherlich auch ihre Niederlage gegen einen relativ gut aufgelegten SC Lok etwas bekümmlicher geworden sein. Dabei hatten die Linzer über weite Strecken, zumindest in der 1. Halbzeit, einen gleichwertigen Partner abgegeben, waren in ihrer Spielweise so gar nicht altwienersch aufgetreten, sondern setzten mit schnellen, steilen Vorlagen ihre beiden Expreßflügel und den ebenfalls als Spitze fungierenden Kappl recht gefährlich ein. Walzhofer, der Ex-Vienna-Mann, übernahm die Aufbauleitung im Mittelfeld, unterstützt vom Halblinken Fürst. Die manchmal allzu riskant, öfter aber auch recht leichtsinnig eingreifende Abwehr des ASK geriet mit zunehmender Spieldauer immer mehr in Schwierigkeiten. Wobei zum einen der glitschig-nasse, im Untergrund gefrorene Boden, noch dazu im zweiten Spiel innerhalb 24 Stunden, ihre Kräfte schwinden ließ, zum anderen aber auch die unverkennbar ansteigende Leistungskurve des SC Lok einfach nicht mit gleichwertigen Mitteln zu beantworten war. Bemerkenswert, daß die Leipziger, denen ihr Dirigent Rudi Krause nach langer Verletzung endlich wieder voll zur Verfügung stand, mit dem Eintreten Stillers nach der Pause weiteren Auftrieb erhielten.

HEINZ HOFMANN

Mit Oehler sattelfeste Abwehr

SC Motor Jena—Linzer ASK 1 : 0 (1 : 0)

SC Motor (blau): Fritzsche; Otto, Oehler, Hüfner; Imhoff, Marx; Eglmeyer, Lange, Kirsch, Graupe, Schymik. **Trainer:** Buschner.

Linzer ASK (schwarz): Kitzmüller; Lusenberger, Praschak; Toljan, Teinitzer, Schachermayer (ab 75. Wild); Karpiuk (ab 46. Ecker), Kappl, Walzhofer, Fürst, Höfer. **Trainer:** Dr. Epp.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Eglmeyer (42.).

Der Start des SC Motor Jena ins neue Fußballjahr gegen die österreichischen Gäste glich einem Tornado: Ungestüme Angriffe, wirbelnde Kombinationen und Schüsse aus allen Lagen der ohne die beiden Indonesien-Fahrer Müller und Ducke antretenden Jenaer... Und doch keine Tore!

So beeindruckend man begann und die Linzer über weite Strecken dieser ersten Halbzeit in deren

Halftte einschürte, so kamen die Gäste doch mit Geschick und Glück über die schwerste Zeit. Klasse dabei der achtzehnjährige Torhüter Kitzmüller, ebenso beeindruckend der Stopper Praschak bei Jenas großer Offensive.

Glück für die Schützlinge Trainer Dr. Epps, daß einige Jenaer Scharfschüsse knapp das Ziel verfehlten oder Kitzmüllers Paraden gegen Langes Kopfball und Kirschs 10-Meter-Bombe retteten. Die zweite Halbzeit brachte ausgeglichenes Spiel und Chancen für beide Teams.

Den auf Grund der überlegenen ersten Halbzeit verdienten Sieg der Jenaer stellte der genau wie Oehler seit Monaten erstmalig wieder mitwirkende Eglmeyer mit einem 18-Meter-Schuß ins rechte Dreieck nach Zuspätkommen des sehr agilen Mittelstürmers Kirsch kurz vor der Pause sicher.

PETER PALITZSCH

Zwickau kombinierte erfolgreich

Motor Zwickau—Olympia Wien 5 : 0 (4 : 0)

Motor (schwarz-blau): Franke; Neff, Witzger, Glaubitz; Gruner, Lindner; Meinhold, W. Baumann, R. Franz, Jura, E. Franz. **Trainer:** Dittes.

Olympia (schwarz, schwarzrot gestreift): Pflug; Faast, Schors; Laypza (ab 46. Ringelmann), Obst, Czaczek (ab 46. Tamanta); Gruber, Tickal, Fahly (ab 50. Schick), Zibek, Peyek. **Trainer:** Weißenstein.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1 : 0 W. Baumann (6.), 2 : 0 W. Baumann (12.), 3 : 0 E. Franz (28.), 4 : 0 Jura (34.), 5 : 0 Schors (47., Eigentor).

„Die Zwickauer Mannschaft war technisch ausgezeichnet, zumal, wenn man die schwierigen Bodenverhältnisse betrachtet“, sagte nach diesem internationalen Freundschaftsspiel der Trainer der sympathischen Wiener Mannschaft, Sportfreund Weißenstein. In der Tat! Mit dieser Vorstellung der Zwickauer Oberligaelf auf dem eisverkrusteten, schon etwas schlammigen Boden des Georg-Dimitroff-Stadions konnte man zufrieden sein. Die Motor-Spieler waren körperlich in ausgezeichneter Verfassung und somit ihren Gegner von vornherein überlegen. Da im Sturm jeder Spieler an Einfallstreue nicht fehlen ließ, sahen die Zuschauer schöne Kombinationen, die auch binnen 34 Minuten zu vier fein herausgespielten Treffern führten.

Im Angriff sollten aber die Zwickauer in den weiteren Spielen vor der Punktspielserie noch größeren Wert auf das Bedienen der Außenstürmer legen. Wenn auch das Innenrio oftmals durch gelungene Tricks und unerhörten schnellen Antritt in die Verteidigungsbastionen der Wiener einbrach, so dürfte diese Spieltaktik nicht ausreichen, wenn es gegen routiniertere Mannschaften anzutreten gilt.

THEO HARRE

Gäste beweglicher

Motor Warnowwerft Rostock gegen Baltik Gdynia 0 : 1 (0 : 0)

Mit den Gästen aus dem benachbarten Polen hatte sich Warnowwerft eine sympathische Elf verpflichtet. Obwohl die Gäste, genau wie die Heimelf, noch in der Vorbereitung auf die beginnende Serie sind, konnten sie sich doch bedeutend besser in Szene setzen als die Motor-Spieler. Auf dem glatten Geläuf waren die jungen schnellen Polen viel beweglicher als die schwerfällig wirkenden Rostocker. In diesem Spiel konnte nur die Abwehr der Einheimischen überzeugen, die den fast pausenlosen Angriffen erfolgreich Widerstand bot. Aber der Sturm, schon immer ein Schmerzenskind, konnte sich zu keiner geschlossenen Leistung zusammenfinden. Der knappe 1 : 0-Erfolg der polnischen Gäste war daher hoch verdient.

WALTER DÜRRKOP



„Rolli“ Fritsche in Aktion. Er war einer der Besten im Babelsberger Treffen. Neben dem Vorwärts-Mittelstürmer der Babelsberger Harbolla. Foto: Hillmer

Goldrichtiger Prüfstein

Das Spiel Lok Leipzig gegen ASK Linz darf als, besonders wertvoller sportlicher Vergleich bezeichnet werden, obwohl die „Eisbahn“ im Leipziger Stadion des Friedens allen Spielern tüchtig zu schaffen machte. Halt, allen eigentlich nicht, denn der Linzer Linksaußen Höfer beispielsweise dribbelte mit dem Ball, als ob er auf dem schönsten Sommerrasen wäre, auch Gase sprintete in einem enormen Tempo an der Seitenlinie entlang. Er strauchelte nur in den allerseltensten Fällen, da schob auch Rudi Krause seine Pässe wie im besten Frühling. Aber zugegeben, bei normalen Wetterbedingungen wäre sicher von beiden Mannschaften eine gute Fußballkost gereicht worden. Trotz Wenn und Aber, die Österreicher waren der goldrichtige Prüfstein für Leipzigs Fußball-Hauptprobe vor dem Messpokal-Spiel gegen Brüssel und dem Punktspielstart am 8. März. Außerdem sind 25 000 Zuschauer wohl ein lebhafter Beweis für die Ungeduld, mit der man allerorts das Zu-Ende-Gehen der „brotlosen“ Fußballzeit erwartet.

Eigentlich könnte man von der Leipziger Lok fast einen „Voll-dampfstart“ bei den Punktspielen erwarten. Trainer Alfred Kunze scheint eine sehr gute Truppe beisammen zu haben. Vor allem macht sich die Jugend sprunghaft bemerkbar. Da stellte sich Sonntag in der zweiten Halbzeit Torwart Weygang vor. Ein Hüne von Gestalt, ein idealer Torwart-Typ. Zwar wird er noch manches zu lernen haben, aber mit der Reihe Busch — Somer — Weygang braucht es um den Leipziger Kasten eigentlich niemandem bange zu sein. Neuer Pluspunkt: der rechte Verteidiger Hermann. Ich sah ihn zum erstenmal. Er hat mir imponiert. Dabei ist er noch nicht einmal erste Wahl. Denn vor ihm rangiert der verletzte Frauendorf, und da ist ja auch noch der nicht ersatzbereit gewesene Stieglitz. Drei Mann also auch zur Auswahl für den Posten des rechten Verteidigers — das wird sie alle drei ansponorn! Nun bietet sich zwar nicht auf allen Plätzen ein „Dreier-Weo“ an. Aber mit Spielern wie Brandt, Dieter Busch, Fischer, Söllner, dem Regisseur Rudi Krause, dem kernigen, 19jährigen Gase, dem genau so wichtigen, aber nicht immer erfolgreichen Mittelstürmer Scherbarth, Behne, den älteren Vertretern Polland und Baumann und dem großen Talent Stiller (21 Jahre alt), der aber für die ersten vier Punktspiele noch nicht einsatzbereit ist, wird Leipzigs Fußballanhang wohl einiges erwarten dürfen.

WERNER EBENHARDT

Kiupel verhinderte höhere Niederlage

Rotation Babelsberg—ASK Vorwärts 2 : 1 (1 : 1)

Vorwärts (weiß): Jaschke; Kallinke, Kiupel, Marotzke; Scharstedt, Reichelt, Fiebig, Kaulmann, Fritzsche, Kohle, Wachtel. **Trainer:** Fritzsche.

Rotation (schwarz/weiß gestreift): Noske; Jeronimus, Pillau, Albrecht; Müller, Harbolla; Anders, Reiß, Benkert, Aldermann, Poklitar. **Trainer:** Jacob.

Schiedsrichter: Kurth (Lauchhammer); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Pillau (15.), 1 : 1 Kohle (40.), 2 : 1 Poklitar (65.).

Auch ohne ihre Nationalspieler hinterließ der Deutsche Meister einen guten Eindruck. Die körperlich starke Kiupel fand sich überraschend gut mit den Bodenverhältnissen ab und war im Mittelfeld zumeist tonangebend. Allerdings verstand es nur Kohle gut aufzubauen, während seine anderen Sturmkameraden bei der Babelsberger Abwehr in sicheren Händen waren.

Bei Babelsberg ragten im Angriff Reiß und Poklitar heraus, während Außenläufer Müller geschickt mit nach vorn stieß. Ent-

täuschend dagegen Anders und der sehr eigensinnige Benkert.

Die bessere Kondition schienen dann auch die Babelsberger mitgebracht zu haben, denn sie fanden noch Kraft zu einem energiegelassen Endspurt, und hier war es nur Kiupel, der eine höhere Niederlage verhinderte.

Hochstimmung brachten die letzten Minuten, nachdem Poklitar zum 2 : 1 eingeschossen hatte. Schon wenige Minuten später brach er erneut durch, hob das Leder aber über Jaschke und die Querlatte hinweg. **RUDI WILKE**

Schön, aber erfolglos gespielt

Einheit Burg—SC Chemie Halle-Leuna 0 : 0

SC Chemie (grün-weiß): Trapp (ab 46. Weiße); Herz, Heyer, K. Hoffmann; Larisch, Kleine (ab 46. Lehmann); Strahl, Schmittinger, G. Hoffmann, Welzel, Busch. **Trainer:** Werkmeister.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt); **Zuschauer:** 2500.

Ohne Junioren-Auswahlspieler Walter und in ungewohnter Sturmaufstellung mußte sich Einheit Burg im ersten Spielabschnitt einer stürmisch drängenden Hallenser Elf erwehren, deren Spieler ausnahmslos das Fußballhandwerk ohne Fehl und Tadel beherrschten. So hatten die Burger Verteidiger häufig das Nachsehen, beispielsweise gegen den trickreichen Schmittinger oder gegen den außerordentlich schnellen und konditionsstarken Strahl. Die Fäden der Mittelfeldkombinationen wurden von den Gästen klug geknüpft, nur mit dem letztlich entscheidenden Faktor — dem Torschuß — schien auch kein Chemie-Stürmer viel im Sinn zu haben. Nur zweimal in der ersten und kaum öfter in der zweiten Halbzeit gab es aussichtsreiche Torschüsse.

Der Kontrahent, dem bei diesem Remis etwas Glück bescheinigt werden muß, fand sich nie zu dem sonst gewohnten Kollektivspiel zusammen. Stopper Köbernick (seine Ruhe und sichere Arbeit am Ball begeisterten immer von neuem) war neben dem reaktionsschnellen Torhüter Frey der einzige Lichtblick in der Abwehr. Im Sturm, der erst nach Umstellung und Walters Hereinnahme an Durchschlagskraft gewann, hatte der junge Einheit-Sturm gegen eine prachttolle Verteidigung nichts zu bestellen, wobei auch mangelnder Einsatz gerügt werden muß.

GÜNTER HONIG

Küchler überragend

Motor Köthen—Lok Stendal 0 : 4 (0 : 1)

Lok Stendal (blau): Bergner; Prebusch, Köhler, Weißkopf; Brüggemann, Küchler; Lindner II, Liebrecht, Weißfels, Güssau, Strohmeyer. **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichter: Prill (Leipzig); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Strohmeyer (22.), Küchler (52.), 0 : 3 Güssau (82.), 0 : 4 Küchler (88.).

Der schwere, glatte Boden stellte erhebliche Anforderungen, vor allem an die Schwergewichte. Der Gastgeber Motor Köthen hatte trotz aller Anstrengungen nie eine reelle Chance, mehr als ein ertragbares Resultat herauszuholen.

Im ersten Spielabschnitt war Lok ständig überlegen, zeitweise sogar drückend, aber es fehlte das Spiel in die Tiefe sowie der krönende Torschuß.

Nach dem Wechsel kam Motor mit zwei neuen Leuten auf das Feld, erzielte nun weit mehr Wirkung bei der durchaus nicht sattefesten Lok-Abwehr, in der dem nonchalanten Köhler einige solide Patzer passierten. Ein großer Gewinn Linksläufer Küchler, der sich neben konstantem Abwehr- und Aufbauspiel auch als zweifacher Torschütze auszeichnete.

Geschwächt — trotzdem überzeugt

Einheit Greifswald—SC Dynamo Berlin 1 : 2 (1 : 2)

Einheit (rot): Lippert; Dyck, Grapentin, Rosenthal; Lang, Hanne; Wetzel (ab 46. Stein), Holze, Saß, Schuldt, Steinfurth (ab 46. Kirdorf). **Trainer:** Wießner.

SC Dynamo (weiß-grün): Klemm (ab 46. Marquardt); Basel, Schneider, Skaba; Maschke, Thiemann; Hofmann (ab 11. Velebi), Rentsch, Bley, Schäffner, Nippert. **Trainer:** Bachmann.

Schiedsrichter: Dubsy (Dresden); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Steinfurth (8.), 1 : 1 Lang (Eigentor, 23.), 1 : 2 Velebi (27.).

Nach dem SC Empor Rostock stellte sich mit dem SC Dynamo Berlin ein weiterer Vertreter unserer Oberliga dem heimischen Publikum vor. Auch ohne die Auswahlspieler Schröter, Mühlbacher, Heine und Dörner war die Mannschaft stark genug, um sich verdient gegen den dieses Mal nicht sonderlich aufspielenden Gastgeber durchzusetzen. Dynamo imponierte durch ein schnelles, raum-

greifendes Spiel. Beide Läufer — vornehmlich der rechte Läufer Maschke — bedienten die Flügel mit langen Steilvorlagen und brachten damit die Einheit-Abwehr, die die konsequente Manndeckung sträflich vernachlässigte, oft in Bedrängnis. Im Sturm konnten besonders Mittelstürmer Bley und der veranlagte Halbrechte Rentsch gefallen.

Der Gastgeber operierte zu durchsichtig und konnte nicht an die guten Leistungen vom Vortag anknüpfen. Es wurde zu viel aus dem Stand gespielt, so daß keine zwingenden Spielzüge zustande kamen. Spielmacher Holze hatte dieses Mal gute Bewachung, während Torjäger Schuldt unkonsequent aufspielte. Sehr sicher Stopper Grapentin und Torwart Lippert, der bei dem Eigentor von Lang auf dem glatten Boden keine Abwehrmöglichkeit hatte.

GERHARD SCHLÜNS

Zweck nicht erfüllt

Stahl Riesa—SC Einheit Dresden 1 : 1 (1 : 0)

SC Einheit (rot-weiß): Scheffel; Albig, Jochmann (ab 46. Knappe), Weinreich; Hansen, Vogel; Müller (ab 46. Röder), Walther, Fischer, Matthes, Petersohn. **Trainer:** Siegert.

Schiedsrichter: Raschke (Berlin); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Müller II (12.), 1 : 1 Vogel (83.).

„Mit der Leistung meiner Mannschaft bin ich gar nicht zufrieden. Nicht nur, daß sie sich mit den Bodenverhältnissen nicht abfinden, sondern es mangelte ihr auch an Ballgefühl und taktischem Einfühlungsvermögen. Der massierte Abwehr der Gastgeber wäre besser beizukommen gewesen, wenn vornehmlich die Flügel zum Einsatz gekommen wären. So rannte man sich immer wieder fest, wobei noch zu ergänzen ist, daß es zuviel Fehlpässe gab. Der Zweck dieses Vorbereitungs-spieles ist

dabei also nicht erfüllt worden“, so kommentierte Trainer Siegert das Spiel seiner Mannschaft.

Es heißt für ihn demnach, in den nächsten Spielen weiter nach einer Standardaufstellung zu suchen, um gewappnet in die neue Runde einsteigen zu können. Bis dahin ist also noch allerhand Arbeit zu leisten. Was dem SC Einheit von Vorteil war, sind die Sicherheit am Ball und besseres Stehvermögen. Hier zogen die Gastgeber den Kürzeren, glichen dieses Manko jedoch durch eine größere Einsatzfreudigkeit und ein weit größeres Laufpensum aus. Streckenweise war ihr Spiel besser anzusehen und auch erfolgreicher als das des SC Einheit. Zwingende Torgelegenheiten waren zur Genüge vorhanden, aber Unentslossenheit und Übereifer machten alle guten Chancen zunichte. **MANFRED MORITZ**

Rosbigalle treibende Kraft

Wismut Gera—SC Turbine Erfurt 1 : 1 (1 : 0)

Wismut (rot-weiß-rot/gestreift): Offrem; Schimmel, Fenk, Töpel; Kirst, Schräpler; Feldweg, Petzold (ab 46. Zimmermann), Schmiecher, Giersch, Kießling. **Trainer:** Melzer.

SC Turbine (blau): Jahn; Melneit, Skaba, Hoffmann; Dittrich, Rosbigalle; Bach, Schmidt, Vollrath, Gratz, Wallrodt. **Trainer:** Rüger.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Giersch (1.), 1 : 1 (Selbsttor, 50.) Kirst.

Zwar macht eine Schwalbe noch keinen Sommer, aber trotzdem kann ein gutes Vorbereitungsspiel der Auftakt zu einem neuen Auf-

stieg für die Elf werden, die im Vorjahr gegen den Abstieg kämpfen mußte. Zu einem solchen Vorhaben steigerte sich dieses Mal Wismut Gera gegen den SC Turbine im Stadion der Freundschaft. Vor allem war die Elf konditionsstark genug, um das Unentschieden zu halten, als in dem Schlußdrittel der SC schwer am Drücker war.

Das Spiel begann mit einer Riesenüberraschung. Kaum waren 30 Sekunden vergangen, und Kießling hatte den Ball vorgetragen. So glückte Giersch der Führungstreffer, den Jahn wegen des tückischen glatten Bodens nicht mehr erreichen konnte.

PAUL HEUSCHKEL

Daraus Lehren ziehen!

Bei Fortschritt Cottbus Wahlen ohne Perspektivplan

Die Fußballer der BSG Fortschritt Cottbus waren die ersten in der Bezirksstadt Cottbus, die die Neuwahl ihrer Leitung vornahmen. Aus den ersten Zusammenkünften gilt es Lehren zu ziehen, damit die anderen Wahlversammlungen unserer Republik noch inhaltsreicher, kritischer und besser zum Wohle unseres gesamten Fußballsports werden. So seien auch meine Hinweise bei den Fortschrittler verstanden.

Fortschritt Cottbus hat in der Vergangenheit der Nachkriegsjahre ein ewiges Auf und Ab hinter sich. Es ist die Heimat des zweifachen brandenburgischen Fußballmeisters der 47er und 48er Jahre, viele andere Titel fielen den Mannschaften zu, oft mußte auch der bittere Weg in eine untere Klasse gegangen werden. Es gibt aber dort einen „Funktionärsstamm“, der allen Stürmen trotzt, und immer wieder, wenn die Sonne einmal nicht so hell schien, die Unentuegten um sich scharte. Sieben Fußballer der „Ersten“ gingen Ende 1957 zu Lok, aber mit einer jungen Mannschaft wurde der Aufstieg zur Bezirksliga wieder geschafft. Das ist ein schöner Erfolg. In Vorbereitung der Volkswahl fuhr die Mannschaft in die Kohle, schon im Jahre 1957 wurde ein Vorläufer des „Treffpunkts Olympia“ organisiert. Das aber blieben alles mehr oder weniger Einzelbeispiele, die der zweite Vorsitzende der Sektion, Sportfreund Horst Pätzke, in seinem Rechenschaftsbericht darlegte. Warum wurde mit den Sportlern nicht die politische Erziehung vorangetrieben?

Das mit Selbstkritik nicht sparende Referat gab darauf die Antwort. „Bei uns war es in der Vergangenheit so, daß ein schadhafter Ressortgeist herrschte. Jeder machte bestenfalls seine Arbeit, aber was darüber hinausging, wurde an den Sektionsleiter oder seinen Stellvertreter herangetragen. So wuchsen dem einen die Arbeiten über den Kopf.“

So sehr sich das Referat in kritischer Weise mit verschiedenen Dingen auseinandersetzte, es hatte einen Hauptmangel: Die gegenwärtig wichtigen Fragen in unserer sozialistischen Sportbewegung, das III. Deutsche Turn- und Sportfest und die Arbeit auf den Gebieten des Massensports und das Sportabzeichen, erhielten in den Ausführungen nicht den ihnen gebührenden Platz.

Und in der Diskussion? 58 Sportfreunde der Sektion Fußball, und das sind 62 Prozent, waren anwesend. Neun von ihnen beteiligten sich an der Aussprache, die schwächer war als das schwächste Fußballspiel der Fortschrittler. Es blieb im großen und ganzen bei organisatorischen Fragen. Niemand setzte sich kritisch mit der vergangenen Arbeit auseinander, brachte Vorschläge, wie es weitergehen soll. Und Hunderte Fragen hätten den Fußballern auf den Lippen brennen müssen: Wie wollen wir unser Sammelsoll für Leipzig erfüllen, wie soll endlich ein Durchbruch beim Erfüllen der Bedingungen für das Sportabzeichen erzielt werden, was ist zur Leistungssteigerung zu tun, wie sieht es mit dem Nachwuchs aus usw. usw.?

Aber deswegen den Anwesenden die Schuld geben? Nein. Ein grundlegender Fehler wurde nämlich von der Sektion bei der Wahlvorbereitung gemacht: daß bei der Versammlung kein konkreter Perspektivplan über die Entwicklung der Sektion vorlag. Wie aber will man arbeiten, wenn keine genauen Vorstellungen der leitenden Funktionäre über ihr Wollen und ihre Ziele im Jahre 1959 vorliegen? Die anderen Sektionen unserer Republik sollten daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen für ihre Wahlversammlungen ziehen, damit sie ein wirklicher Auftakt zur verbesserten Arbeit werden.

HANS-JOACHIM SCHULZE





„Fü-Wa“-Mitarbeiter stellen die Oberligamannschaften für die neue Saison vor!

ASK Vorwärts Berlin

Stammesetzung: Spickenagel, Jaschke; Krampe, Kiupel, Kalinke, Marotzke; Unger, Herrmann, Reichelt, Abmy, Kohle, Vogt, Meyer, Wirth, Kaulmann, Fritzsche Wachtel.

Nachdem der ASK Vorwärts Berlin viele Jahre vergeblich den Anlauf zur Meisterschaft genommen hat, ist ihm in der vergangenen Saison 1958 endlich der große Wurf gelungen. Die Berliner haben sich mannschaftlich und spielerisch so gut entwickelt, daß sie auch in diesem Jahr als einer der großen Favoriten in den Kampf gehen. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß die Europa-Pokal-Spiele (siehe Wismut 1958) kurz vor Abschluß der Saison eine zusätzliche Beanspruchung bringen werden.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Werner Wolf, Werner Ellitz.

Trainer: Kurt Fritzsche.

SC Motor Jena

Stammesetzung: Fritzsche, Brünner, Otto, Oehler, Hüfner, Ahnert, Woltz, Marx, Imhof, Ducke, Lange, Kirsch, Müller, Schymik, Graupe, Egimeyer.

Der SC Motor kann aus seinem 16köpfigen Spieleraufgebot die richtige „Mischung“ zwischen erfahrenen und jungen Kräften aufbieten. Trotz einiger älterer, auf Grund ihrer Routine sehr wertvollen Spieler wurde ein Durchschnittsalter von 24,2 Jahren (bei 16 Spielern) erreicht. Für alle Mannschaftspositionen hat blutjunger Nachwuchs auch in der bevorstehenden Saison eine Chance: Otto, Marx, Graupe und Lange sollen, auch wenn sie schon mehrere Spiele in der „Ersten“ im Vorjahr hinter sich haben, nunmehr „richtig“ in die Elf hineinwachsen.

Zugang: Günther Imhof vom SC Chemie Halle.

Abgang: Günther Rahm.

Trainer: Georg Buschner.

SC Aktivist Brieske

Stammesetzung: Jünemann, Bergmann; Krüger, Ratsch, Matschak, Dutschmann; Gentsch, Lehmann; Bischoff, Nausch, Marquardt, Lemancyk, Redlich.

Wir haben in der letzten Zeit beim SC Aktivist die erfreuliche Feststellung gemacht, daß er seine Reihen mit eigenem Nachwuchs aufspeichert. Kapitän John, Weist und Pietzak sind nach Beendigung der vergangenen Saison aus dem Kollektiv ausgeschieden. Fünf neue Nachwuchsspieler, zum Teil schon eingesetzt, stehen bereit. Besonders mit Bischoff auf dem Rechtsaußenposten ist eine gute Lösung gefunden.

Zugänge: Bischoff, Scholz, Reichel, Dutschmann, Marotzke.

Abgänge: John, Weist, Pietzak.

Trainer: Hermann Fischer.

SC Einheit Dresden

Stammesetzung: Großtück, Scheffel, Albig, Losert, Pfeifer, Knappe, Jochmann, Hansen, Weinreich, Müller, Matthes, Walter, Vogel, Peterson, Röder, Fischer, Hennig.

Nach dem Pokalsieg 1958 ist wiederholt betont worden, daß dieser Erfolg der Dresdner Mannschaft einen nicht zu unterschätzenden moralischen Auftrieb gegeben hat, der sich nach dem Willen der Spieler vor allem gleich zu Beginn der Punktspielsaison 1959 auswirken soll. Im Gegensatz zum Vorjahr wird auch in der Vorbereitungsperiode viermal wöchentlich trainiert. Selbst einen Winterurlaub im Januar hat man in Dresden direkt mit einer Art Trainingslager verbunden. Die im Jahr 1958 verstärkte Verjüngung soll weiter fortgesetzt werden mit dem Ziel, etwa 1960 eine stabile, rein altersmäßig nicht mehr zu verändernde Mannschaft zu haben. Trainer Siegert will versuchen, den mit diesen Veränderungen im Zusammenhang stehenden Stilwandel besonders im Angriff zu festigen.

Zugänge: Hennig (früher Stahl Freital), Scheffel (Torwart von Chemie Elsterberg).

Abgänge: Benkert (zurück nach Babelsberg), Schimack.

Trainer: Hans Siegert.

SC Wismut K.-M.-Stadt

Stammesetzung: Thiele, Neupert, Gross, Bauer, Müller, Wagner, K. Wolf, S. Wolf, Seifert, Tröger, M. Kaiser, Viertel, S. Kaiser, Zink, Killermann, Tautenhan, Erler, Schlegel, Mohr.

Die Winterpause ist nach zunächst kurzer Ruhepause, inzwischen gut genutzt, zumal ja die beiden schweren Spiele um den Europapokal gegen die Young Boys Bern am 11. März in Bern unter Flutlicht und am 18. März in Aue vor der Tür stehen. Noch ist nicht klar ersichtlich, welche Formation Trainer G. Hofmann für die Cupspiele und damit zugleich für die kommende Punktspielsaison wählen wird. In erster Linie dürfte er sich auf die altbewährten Kräfte stützen. Inwieweit er die Neuzugänge (alles junge Kräfte) in das Mannschaftsgefüge wird einbauen, bleibt abzuwarten. Schlagen die Neuen gut ein, braucht es dem Kollektiv um die Zukunft nicht bange zu sein.

Zugänge: Erler (früher Wismut Gera), Eberlein und Haas, Gerber (Wismut Zschorlau) und Schürer (Dynamo Schwerin).

Abgänge: Keine.

Trainer: Gerhard Hofmann.

SC Dynamo Berlin

Stammesetzung: Marquardt, Klemm; Skaba, Heine, Dörner, Schneider; Maschke, Mühlbacher, Thiemann; Hofmann, Schäffner, Bley, Schröter, Nippert, Basel, Matzen, Rentsch.

Die Berliner warteten in der vergangenen Saison mit recht unterschiedlichen Leistungen auf. Das lag zu einem großen Teil an der schwankenden Form des Sturmes.

In der Abwehr ist Dynamo durchaus sattelfest und sollte auch in diesem Jahr eine der stärksten Dekkungsreihen besitzen. Doch die Angriffssorgen sind nicht behoben worden. Zwar stehen mit Rentsch, Velebil und Quest einige Nachwuchskräfte in Bereitschaft, die in den Stamm hineinwachsen können, aber in dieser Saison wird man sich noch mit den bisherigen Spielern behelfen müssen.

Zugänge: Rentsch (früher TSC Oberschöneweide).

Abgänge: Schoen, Michael, Hindenberg (alle Dynamo Hohenschönhausen).

Trainer: Fritz Bachmann.

SC Empor Rostock

Stammesetzung: Schroebler; Heinsch; Schmidt, Zapf, Singer; Schaller, Poeschel, Minuth, Drews; Lembke, Leeb, Bialas, Holtfreter, Zedel, Speth, Kleiminger und Renn.

Es hat sich an der Stammesetzung wenig geändert, alle Spieler der vergangenen Saison stehen zur Verfügung, aber — und das erscheint uns gerade bei den Rostockern so wichtig — drei neue Namen tauchen auf. Nachwuchsspieler Heinsch, Drews und der Ex-Babelsberger Renn haben bereits mehrfach das Trikot unserer Juniorenauswahl getragen. Sie warten nun auf ihre Chance in der Oberliga:

Zugänge: Heinsch, Drews (früher Motor Rostock), Weber (Wismut Zschorlau) und Renn (Rotation Babelsberg).

Abgänge: Keine.

Trainer: Walter Fritzschn.

Motor Zwickau

Stammesetzung: R. Baumann, Franke; Glaubitz, Witzger, Seiler, Neff, Wilde, Neumerkel; Gruner, Oettler, Lindner, Kluge, Schnaub, Meinhold, M. Baumann, R. Franz,

So gehen sie in die Meisterschaftsspiele

SC Turbine Erfurt

Stammesetzung: Jahn, Gleis; Hoffmeyer, Skaba, Franke, Meinelt; Wehner, Rosbigalle, Müller; Bach, Schmidt, Graz, Müller, Wallrodt, Vollrath, Dittrich, Hergert.

Die Situation beim SC Turbine ist schwierig. Abgesehen von der Abwehr, gibt es bei der Sturmsetzung manches Fragezeichen. Trainer Rüger wird z. B. in den Halbstürmerpositionen nur Spieler einsetzen, die in der Lage sind, entschlossen zu handeln.

Zugänge: Graz und Kügeler (eigener Nachwuchs), Rössel (Empor Buttstädt).

Abgänge: Löffler, Pabst, Jäger.
Trainer: Hans Rüger.

Chemie Zeitz

Stammesetzung: Ernst; Tynpel, Landmann, Fischer; Freitag, Handt; Pacholski, Ehlert, Bauchspieß, Neu-

mann, Krental, Dreng, Heine, Peschk.

Chemie stützt sich auf seine erfolgreiche Mannschaft des Vorjahres, wobei nur auf Janke verzichtet werden muß, auf dessen Einsatz vorerst auch nicht zu rechnen ist. Etwas Sorge macht die Besetzung des zweiten Torhüters. Richter erscheint rein figurlich gesehen, für die Oberliga nicht die richtige Lösung. Neben Wacker für den Lauf und Lucker für den Angriff stehen weiter der Neuzugang Lorenz (bisher gut bewährt) sowie UEFA-Auswahlspieler Heine und Peschk aus dem eigenen Nachwuchs zur Verfügung.

Zugänge: Lorenz (früher Wismut Gera), Heine und Peschk (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Keine.
Trainer: Werner Wagner.

Lok Stendal

Stammesetzung: Falke, Bergner; Prebusch, Köhler, Weißkopf, Wer-

ner; Brüggemann, Küchler, Neubauer; Linkert, Lindner, Weissenfels, Liebrecht, Klingbiel, Strohmeyer.

Schon zweimal mußte Lokomotive Stendal aus der Oberliga absteigen. Jedesmal zeigte die Mannschaft vorbildlichen Zusammenhalt und erkämpfte ehrgeizig den Wiederaufstieg. Die ältesten Spieler sind Weissenfels, Köhler und Brüggemann; die jeweils im Sturm, der Verteidigung und im Lauf mit ihrem Können und ihrer Erfahrung dem Verhältnis jung und alt eine solide Basis geben. Längst sind auch die Nachwuchsspieler keine Neulinge mehr, das beweist die Berufung von Klingbiel, Lindner und Liebrecht in unsere A- und B-Auswahl. Nicht zuletzt verspricht sich Trainer Gläser durch die Neuzugänge Küchler und Linkert eine weit größere Durchschlagskraft und Zielstrebigkeit.

Zugänge: Küchler, Linkert (früher SC Chemie Halle).

Abgänge: Tröger, Reh, Lahutta,
Trainer: Gerhard Gläser.

SC Lok Leipzig

Stammesetzung: Sommer, G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt, Fraundorf, Hermann; Fischer, Söllner, Polland; Gase, Stiller, Scherbarth, Krause, Behne, Baumann, Konzaack, Gawöhn, Walther.

Der SC Lok ist mit seiner Stammesetzung im Durchschnitt jünger geworden und hat dennoch an Reife gewonnen. Die im Vorjahr noch rechtzeitig aus der Juniorenmannschaft in die Oberliga-Elf aufgenommenen Nachwuchskräfte haben sich recht vorteilhaft eingefügt, wenn auch, wie z. B. beim oft allzu ungestümen Scherbarth noch Ecken und Kanten abgeschliffen werden müssen. Der wiederhergestellte Rudi Krause wird wieder Dirigent der Angriffsreihe sein, die mit Stiller sicherlich noch variabler aufspielen dürfte.

Zugänge: Stiller (von Motor Dessau).

Abgänge: Keine.
Trainer: Alfred Kunze.

SC Rotation Leipzig

Stammesetzung: Pröhl, Klank; Bauer, Scherbaum, Pfeufer, Geissler; Fettke, Jahn, Sander; Engelhardt, Nitzsche, Tröltzsch, Harmuth, Alt, Weigel, Schwanke, Faber.

Der SC Rotation ist 1958 buchstäblich aus einem Extrem ins andere gefallen. Solch allzu krasser Abrutscher könnte natürlich ein zweites Mal ins Auge gehen. Martin Braunert, der für den zur Zeit in der DHfK studierenden Hans Studener das Training übernommen hat, wird im Angriff neue Wege suchen müssen, um mehr Stoßkraft und Harmonie zu gewinnen. Dabei bleibt abzuwarten, wie sich die jungen Neuzugänge einordnen werden.

Zugänge: Nitzsche (von Fortschritt Pegau), Geissler, Sander und Faber (aus eigenem Nachwuchs).

Abgänge: Reichel, Weidenbörner und Seifert (alle zu BSG Rotation 1950 Leipzig).

Trainer: Martin Braunert.

SC Fortsch. Weißenfels

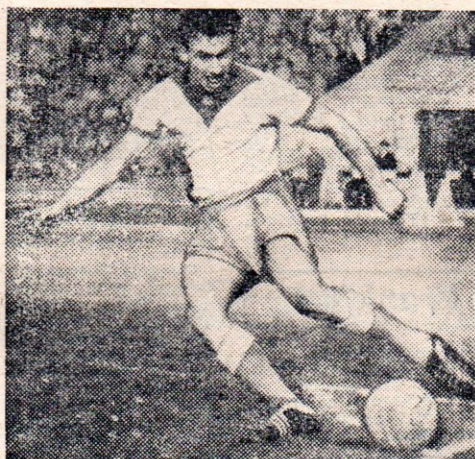
Stammesetzung: Tuscinski, Jacob, Hofmeister, Gänkler, Straube, Stricksner, Wiesemann, Elzemann I, Bechstedt, Blatt, Riemenschneider, Reinhardt I, Ackermann, Dallagrazia, Degenkolbe, Meyer, Bayer, Prell.

Viel wird natürlich bei den Schuhstädtern davon abhängen, ob ihr Kapitän Fredy Reinhardt, nach seiner langwierigen Knieverletzung wieder voll einsatzfähig ist. Er begann jetzt wieder mit dem Training. Sein ebenfalls knieverletzter Bruder Paul Reinhardt (II) muß nach der Wiederaufnahme mit dem Training nun doch die „Töppe“ an den berühmten Nagel hängen, da sich schon bei weniger Trainingsbelastung wieder Komplikationen einstellen. Ansonsten verläßt sich Trainer Worbs auch in der neuen Spielzeit auf seine mit Stricksner und Bayer ergänzte Mannschaft.

Zugänge: Dieter Stricksner (früher SC Chemie Halle), Heinz Bayer (SG „Scharnhorst“ Großgörschen).

Abgänge: Keine.
Trainer: Herbert Worbs.

Die neuen Meister des Sports des DFV



Horst Abmy



Lothar Meyer

In der vergangenen Woche wurden 76 verdiente Sportler mit den Titeln „Verdienter Meister des Sports“ und „Meister des Sports“ ausgezeichnet. Unter ihnen befinden sich auch zwei Fußballer, nämlich Lothar Meyer und Horst Abmy. Die beiden Berliner Jungen gehören dem Deutschen Meister ASK Vorwärts an. Während Horst Abmy seit 1954 zum Stamm der Nationalmannschaft gehört, erhielt Lothar Meyer ein Jahr später seine erste internationale Berufung.

Horst Abmy, am 29. November 1933 geboren, ist eine echte „Berliner Range“. Schon früh verschrieb er sich dem Fußballsport, und kein Stein (geschweige denn ein Ball) war auf Straßen oder Plätzen vor ihm sicher. Überall wurde „geknoedelt“. Seine ersten „Gehversuche“ unternahm er bei Einheit Pankow. Nach einem kurzen Abstecher beim TSC Oberschönweide wechselte er mit Lothar Meyer zusammen zum ASK Vorwärts und wurde dort der torgefährliche Außenstürmer, der die Zuschauer bei seinen Flankläufen begeistert.

Die Schnelligkeit und Schußkraft sind Abmys große Stärke. In seinen bisherigen elf Länderspielen (dabei gewann unsere Mannschaft sechs Treffen) erzielte er vier Tore. Wenn man Horst nach seinem bisher schönsten Treffer in der Auswahl fragt, dann zögert er etwas. „Eigentlich sind es zwei Tore, die mich besonders erfreuten. Es war im Hexenkessel von Chorzow, als wir gegen die hochfavorisierten Polen spielten. Wir führten zwar mit 1:0, aber der Gegner berannte unaufrührlich unser Tor. Plötzlich erhielt ich nach einer Steilvorlage den Ball

und konnte den zweiten Treffer markieren. Damit war die Entscheidung gefallen, und wir hatten einen wertvollen Sieg errungen. Das eindrucksvollste Tor gelang mir aber, glaube ich, in Leipzig gegen Norwegen. Der norwegische Verteidiger schlug über den Ball, ich erkannte die günstige Situation, nahm das Leder mit dem rechten Fuß mit, visierte das Tor an und knallte den Ball mit den linken Fuß ins Netz. Ich freute mich deshalb über den Erfolg, weil ich darin eine Bestätigung sah, daß ich vielseitiger geworden bin. Noch vor ein bis zwei Jahren hätte ich es mir nicht zugeutraut, aus dieser Lage mit dem linken Fuß zu schießen.“

Lothar Meyer war glücklich, als er das erste Mal das Nationaldreß überstreifen durfte. Er war damals noch nicht ganz 20 Jahre und dennoch schon von einer technischen Begabung, die für die Zukunft das Beste verspricht. Der Berliner Junge trainierte hart, um seine Technik zu vervollkommen.

Doch er ist so bescheiden geblieben, wie er es vor einigen Jahren war. Wir können uns noch genau der

Situation erinnern, als wir den damaligen Lehrling in seiner Werkstatt besuchten. Damals war er gerade von der kleinen Gemeinschaft Grün-Weiß Baumschulweg zum SC Motor Berlin (dem jetzigen TSC Oberschönweide) gewechselt und versprach sich davon einen sportlichen Gewinn. Doch nicht lange spielte er bei diesem Club, dann schloß er sich dem ASK Vorwärts Berlin an und wurde für den Sturm eine wertvolle Stütze.

Inzwischen bestritt er zehn Länderspiele und war dabei, als unsere Mannschaft viermal als Sieger den Platz verließ. Den Auftakt bildete dabei im November 1955 das 1:0 über Bulgarien, und den vorläufigen Abschluß gab es im März 1957 beim 3:0 über Luxemburg. Dazwischen liegen das 2:0 in Polen und das 2:1 gegen Wales. Ja, und gerade das 2:1 über die Briten im Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel in Leipzig gehört mit zu den schönsten Erinnerungen des heute 24jährigen. Er selbst erzählte uns dazu: „Selbst auf deutschem Boden galt Wales für uns als Favorit, denn wir wußten, daß wir es mit britischen Profis zu tun hatten, die das Fußball-Handwerk verstanden. Wenn uns dennoch der Erfolg gelang, dann war es in erster Linie ein Erfolg unserer taktischen Linie und des großen Kampfgeistes, der die ganze Mannschaft beflügelte. Wir kämpften bis zum Umfallen, und glücklich war ich die Arme hoch, als der Schlußpfiff des sowjetischen Schiedsrichters Latyschew ertönte.“

Berlin

Freundschaftsspiele: Lichtenberg 47-SG Köpenick 4:0, Empor Friedrichstadt gegen Lok Züssow 6:0, SG Adlershof-SG Grünau 1:0, Sportfreunde Johannisthal gegen Concordia Wilhelmshagen 5:3, Motor Treptow gegen Turbine Bewag 0:2, Berolina Stralau-Aufbau Berlin 3:3, Einheit Weissenhof-Aufbau Rüdersdorf 6:1.

Magdeburg

Punktspiele: Lok Sten- cal II-Chemie Schönebeck 0:0, Traktor Atzendorf gegen Turbine Magdeburg 1:1, Stuhl Blankenburg gegen Einheit Osterburg 4:1, Lok Haldensleben gegen Aktivist Höstensleben 3:3, Motor Oschersleben gegen Motor Wernigerode 1:1, Alivist Staßfurt gegen Traktor Klötze 2:1, Lok Güsten-Stahl Calbe 3:0.

Halle

3. Bezirksrunde zum Wanderpokal des III. Deutschen Turn- und Sportfestes: Aktivist Nachterstedt-Motor Rothenburg 1:2, Traktor Ahlstedt-Traktor Teuchern 4:0, Chemie Piesteritz gegen Motor Ammendorf 2:2 n. V. (Los entschied für Piesteritz). Freundschaftsspiele: Traktor Landsberg gegen Turbine Halle 2:2, Empor Mansfeld-Lok Halle 7:3, Chemie Bernburg gegen Chemie Zeitz 4:5, Motor Aschersleben-SC Traktor Schwerin 5:0, Motor Quedlinburg-SC Aufbau Magdeburg 3:5, Stahl Sangerhausen-Post Halle 5:0, ZAB Dessau-Motor Zeitz Jena 1:3.

Gera

Freundschaftsspiele: Einheit Rudolstadt-Fortschritt

Weida 2:0, Stahl Silbitz gegen Stahl Helbra 1:1, Aufbau Triebes-Empor Ilmenau 2:4, Aufbau Wurzbach-Stahl Maxhütte 3:5, Fortschritt Pößneck-Motor Oberland 0:0, Motor Ronneburg-Chemie Jena 2:3, Chem. Triptis-Mot. Hermsdorf 4:1, Stahl Eisenberg gegen Traktor Groppa Ranis 5:4, Motor Schott Jena gegen Empor Halle 2:4, Motor Saalfeld-Lok Jena 1:1, Fortschritt Bürgel-Rotation Naumburg 1:3, Motor Zeitz Jena-Empor Apolda 1:0.

Potsdam

Punktspiele: Aufb. Brandenburg-Stahl Hennigsdorf 3:3, Eintr. Glindow-Fortschritt Luckenwalde 1:1; Eintr. Nauen-Emp. Neuruppin 4:0, Lok Neustadt gegen Stahl Brandenburg 1:3, Eintr. Oranienburg gegen Aufb. Zehdenick 2:4, SG Velten-Aufb. Jüterbog 1:3, Lok Kirchmöser-Vorwärts Potsdam 1:0. — Freundschaftsspiele: Rot. Babelsberg II-Dyn. Hohen-schönhausen 1:2.

K.-M.-Stadt

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Mot. West K.-M.-Stadt-Dyn. K.-M.-Stadt 0:1, Mot. Netzschkau gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 4:1, Einheit Mittweida-Mot. Zschopau 1:1 n. V., Wissensch. Freiberg-Aufbau Aue Bernsbach 5:2. — Freundschaftsspiele: Fortsch. Limbach gegen Stahl Freital 2:0, Wism. Schneeberg-Wismut Stollberg 1:1, Fortschritt Treuen-Wism. Rodewisch 2:2.

Dresden

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Mot. TUR Dresden-Übigau-SC Eintr. Dresden II 2:1, Mot. Niedersiedlitz-Emp. Dresden-Löbtau 0:1, Post Dresden gegen Dyn. Dresden Res. 4:1. — Freundschaftsspiele: Emp. Kamenz-Akt. Laubusch 0:0, Stahl Gröditz gegen Mot. Limbach-Oberfrohna 1:1, Tabak Dresden gegen Sowj. Armeesportclub Wünderhof 4:5, Tabak Dresden-Mot. Zschachwitz 1:1, Chem. Pirna-Motor Cossebaude 2:2, Mot. Dresden-Neustadt-SC Einheit Dresden (Res.) 3:0.

Suhl

Pokalspiel zum III. Deutschen Turn- und Sportfest: Lok Ilmenau-Empor Ilmenau 1:5. — Freundschaftsspiele: Lok Meiningen I-Chem. Lauscha 1:2, Akt. Tiefenort-Mot. Neustadt (Orla) 4:0, Mot. Dietlas-Stahl Bad Salungen 3:1, Mot. Stadtlim-Motor Suhl 2:3, Trakt. Gräfinau gegen Trakt. Gehren 3:3, Chemie Fehrenbach gegen Chem. Schönbrunn 0:4, Motor Rauenstein-Aufbau Mengersgereuth 1:2, SG Effelder-Fortschr. Schalkau 1:2.

Frankfurt

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Lok Frankfurt-Traktor Neuzeulle 0:0 (Lok Sieger durch Los), SG Strausberg-Empor Bruchmühle

2:1, Motor Fürstenwalde gegen Trakt. Briesen 5:3, Chem. Fürstenwalde-Emp. Fürstenwalde II 2:0, Mot. Eberswalde II-SG Ludow 10:2. — Freundschaftsspiele: Dyn. Frankfurt gegen Emp. Fürstenwalde 6:4 (am 14.2.), Dyn. Frankfurt gegen Mot. Finsterwalde Ost 0:3, Stahl Stalinstadt gegen Dyn. Dresden 3:2, Motor Eberswalde-Einheit Frankfurt 2:1, Trakt. Wriezen-Turb. Finkenheerd 7:2 (1), Trakt. Rehfelde-Lok Strausberg 7:2, Fortsch. Storkow-Dyn. Lübben 2:2, Trakt. Seelow-Dyn. Angermünde 4:1.

Erfurt

FDGB-Pokalspiele: BSG Turb. Erfurt-Mot. Gispersleben 0:0 n. V., Emp. Erfurt-Mot. West Erfurt 0:0 n. V., Chem. Gotha-Chem. Waltershausen 2:3 n. V., Aufb. Heringen-Akt. Sollstedt 7:3, Trakt. Herzleben-Post Mühlhaus. 2:1; Aufb. Gebesee-Eintr. Arnstadt 0:6 n. V., Trakt. Bornhagen-Rot. Heiligenstadt 2:2, Lok Schlotheim-Mot. Mühlhausen 1:2 n. V., Chemie Gräfenroda-Motor Tambach-Dietharz 2:1. — Freundschaftsspiele: Motor Gotha-Akt. Röblingen 1:1.

Cottbus

Freundschaftsspiele: Lok. Cottbus-Mot. Görlitz 2:1, ASK Vorw. Cottbus-Akt. Schipkau 3:3 (am 14.2.); Aufbau Großbräsen-ASK Vorw. Cottbus 0:3, Fortschritt Spremberg-Fortschritt Cottbus 1:2, Akt. Heide-Akt. Schw. Pumpe 2:7, Emp. Cottbus-Akt. Senftenberg 2:0, Chem.

Bernsdorf-Motor Finsterwalde Süd 1:3.

Leipzig

Pokalspiele zum III. Deutschen Turn- und Sportfest: Lok Ost Leipzig gegen DHK Leipzig 5:0, Mot. Grimma-Chem. Colditz 2:0, Trakt. Delitzsch gegen Trakt. Krostitz-Zschölkau 5:2, Fortschritt Hartha-Mot. Rosswein 1:1 n. V. — Freundschaftsspiele: Rot. 1950 Leipzig gegen LVB Leipzig 1:1, Stahl Lippendorf-Mot. Markranstädt 4:5, Fortschritt West Leipzig-Eintr. Oschatz 1:2, Empor Lützschena-Akt. Espenhain 2:4, Akt. Thraña-Akt. Zechau 0:4.

Neubrandbg.

Kreisenspiel für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Emp. Alten-treptow-Trakt. Burow-Gültz 2:1. — Freundschaftsspiele: Stahl Torgelow-Turb. Neubrandenburg 3:3, Emp. Anklam-Rot. Berlin 3:0, Eintr. Uecker-münde-Eintr. Greifswald II 3:0.

Schwerin

Freundschaftsspiele: ASG Vorw. Schwerin-SC Trakt. Schwerin 1:0, Mot. Wittenberge-TSC Oberschöne-weide II 0:1, Dyn. Schwerin-Aufb. Wismar 7:0, Lok Wittenberge-Lok Stendal 0:3, Eintr. Güstrow-ASK Vorw. Neubrandenburg 1:2.

Rostock

Freundschaftsspiele: Eintr. Rostock-Mot. Schönebeck 0:5.

Hoffnungsvolle Leistung

Motor Süd Brandenburg—Chemie Glauchau 4:1 (1:0)

Glauchau (grün-weiß-grün): Krause; Petzold, Schwager, Teubel; Ruff (ab 46. Wagner), Laitzsch, Spurbert, Daeg, Gressens, Hun-ker, Beier (ab 46. Lehmann). Train-ner: Möckel.

Schiedsrichter: Gromotka (Ber- lin); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Woltersdorf (32.), 2:0 Kofke II (80.); 2:1 Daeg (84.); 3:1 Maaß (87.); 4:1 Heppner (89.).

Die Vorbereitungszeit läuft jetzt in Brandenburg auf Hochtouren, und langsam aber sicher nähert sich Motor Süd der Vorjahrsform. So sah man in diesem Spiel gegen den Erstligisten aus Glauchau von den Brandenburgern Spielzüge, die die treue Zuschauerkulisse wieder hoffen läßt, Woltersdorf, den man als Läufer eingesetzt hatte, lieferte eine großartige Aufbaupartie und wurde praktisch zum Spiritus rector des gesamten Brandenburg Spieles. Alle fünf eingesetzten Stürmer zeigten über weite Strecken des Geschehens Spielwitz, Einsatz- und Schußfreudigkeit, so daß es in den Schlussminuten doch noch zu einem klaren Sieg reichte.

Die Glauchauer, die am Vortage gegen den aufsteiger Motor Rathenow über ein 2:2 nicht hinaus- kamen, kamen in Brandenburg nicht recht zum Zuge, obwohl man eine gewisse technische Perfektion nicht übersehen konnte. Doch es

fehlte bei Glauchau an Torschüt-zen. Man war fast immer am Strafraum mit dem Latein am Ende. F. G. ALBRECHT

Unglücksrabe Wiezorek

Stahl Stalinstadt—Dynamo Dresden 3:2 (2:1)

Dynamo (grün-schwarz): Dawie- lowski; Drechsler, Dittner, Wiezo- rek (ab 46. Pfohl, ab 62. Wiezorek); Oeser, Weichert; Härtelt, Reiche, Legler, Palitzsch, Herold. Train-er: Petzold.

Schiedsrichter: Unversucht (Forst); Zuschauer: 1700; Torfolge: 1:0 Wiezorek (Selbstor, 7.), 2:0 Jäger (20.), 2:1 Legler (30.), 3:1 Wiezorek (Selbstor, 45.), 3:2 Härtelt (87.).

Bei Halbzeit war schon alles klar

Motor Bautzen—Chemie Grünau-Schmöckwitz 3:2 (3:2)

Motor: Spottke; Noack, Heldner, Pohl; Ifländer, Schumacher; Wünsche, Alter, Koglin, Korn, Köhler.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Schumacher (14.), 1:1 Scheu (18.), 1:2 Scheu (27.), 2:2 Wuttke (Eigentor, 33.), 3:2 Wünsche (45.).

Aufbau noch nicht fit

SC Mot. Quedlinburg—SC Aufb. Magdeburg 3:5 (3:1)

Aufbau (rot-grün): Issleb (ab 46. Michalek); Reschke, Giffhorn, Mül-ler; Gravert, Weimann; Strübing, Kubisch, Wedemann, Hirschmann, Knobbe. Train-er: Wittenbecher.

Schiedsrichter: Drösemeyer (Hal-berstadt); Zuschauer: 1500; Tor- folge: 0:1 Hirschmann (3.), 1:1 Margull (6.), 2:1 Reschke (18.), 3:1 Henneberg (40.), 3:2 Wede- mann (75.), 3:3 Wedemann (78.), 3:4 Ecke (82., Eigentor), 3:5 Hirschmann (88.).

Die Angriffsmaschine der Mag- deburger lief in der ersten Halb- zeit zu langsam. Ehe man zu einem der seltenen Torschüsse kam, wurde der Ball erst über fast zehn Stationen gespielt. Ein Übel, das auf ungenügendes Auf- bauspiel der Sportclubläufer zu- rückzuführen war. Außerdem wa- ren das Ab- und Zuspiel und der Torschuß der Magdeburger un- genau. So kam es, daß Motor Quedlinburg als Bezirksligamann- schaft bis zur Pause gegen den Vertreter der I. Liga zu einer 3:1-Führung kam. Der Platzbesitzer zeigte großen Einsatz und vor allem Schnelligkeit im Abspiel. RUDI AHRENDT

Mehr erwartet

Motor Schkeuditz—Chemie Wolfen 2:1 (1:1)

Torfolge: 0:1 Büchner (6.), 1:1 Slorius (12.), 2:1 Müller (50.). Schiedsrichter: Männig (Böhlen); Zuschauer: 1000. Trotz aufgeweckten Bodenver-

hältnissen kam es zu einem recht ansprechenden Spiel, dessen Aus- gang bis zuletzt auf Messers- schneide stand. Bereits nach wenigen Minuten schloß Büchner einen Kombinationszug mit dem Führungstreffer der Gäste ab. Un- vergleichlich an, der nach einigen vorher vergebenen Chancen durch Slorius gelang. Schon wenig spä- ter winkte den Gästen eine wei- tere Chance, erneut die Führung an sich zu reißen. Doch der fäl- lige Elfmeter, von Büchner ge- schossen, sah Lochmann im Schkeuditzer Tor auf dem Posten. Mit großer Bravour vereitelte er diesen Erfolg sowie noch viele andere hinterher. Hingegen ver- schafften sich die Schkeuditzer durch Müller die Führung, die sie trotz großen Einsatzes der Gäste bis zum Schluß zu halten vermochten, weil ihre Vorderreihen mit großer Aufmerksamkeit selbst die gefährlichsten Erfolgchancen der Gäste meisterten. ARTHUR FISCHER

Motor Gohls Nord—Empor Wurzen 2:1 (1:1)

Empor (blau-weiß): Grabietz; Nostitz, Walther II, Häring; Weiß, Walther I; Keil I, Hager (ab 45. Heydenreich), Kupzock, Land- schreiber, Keil II.

Schiedsrichter: Kunzelmann (Bit- terfeld); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Keil I (15.), 1:1 Grafe (38.), 2:1 Grafe (47.).

IV. Fortsetzung: 26. und 27. Trainingswoche

Fußballtraining für unsere Schüler

Über die Erlernung und Schulung der Technik unserer jüngsten Fußballer

1. Lehrjahr

26. Trainingswoche (1. Märzwoche)

Hallentraining

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung. Abnahme des Sportleistungsabzeichens.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Kreise, Matte, Bock, Stangen, Taue, Tormarkierung.

1. Warmmachen: 10 Minuten Abnahme für Sportabzeichen. Nach kurzem Aufwärmen sollte die letzte Möglichkeit genutzt werden, um die in der Halle für das Sportabzeichen abzulegenden Disziplinen abzunehmen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 15 Minuten Abnahme des Sportabzeichens.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Stoppen mit der Innenseite. Ballführen mit Außenspann. b) 15 Minuten Zuspiel mit der Innenseite auf dem Kreis. Kreisdurchmesser etwa 10 m. Mit Mittelmann, mit Anhalten. c) 10 Minuten Kopfball am Pendel. Stoppen mit der Innenseite zu Paaren nach Zuwurf des Partners aus der Hand. Entfernung 4 m.

4. Spiele: 25 Minuten Kurzspiele. Hallenfußball in Turnierform. Jede Mannschaft besteht aus einem Torwart und drei Feldspielern. (Spieldauer 2 x 4 Minuten.)

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

2. Lehrjahr

26. Trainingswoche (1. Märzwoche)

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Ballbeherrschung.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Medizinbälle, 8 aufzeichnen.

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Ball hochwerfen und mit der Stirn zweimal hochstoßen und auffangen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 15 Minuten Medizinballstaffeln.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Stoppen mit der Sohle. b) 15 Minuten 3:0 im Dreieck. Innenseitstoß zu Paaren. flach. 1. mit Anhalten. 2. einer spielt direkt. 3. beide spielen direkt. c) 10 Minuten Ballführen in Form einer Acht mit rechtem Innen- und Außenspann.

4. Spiel: 25 Minuten Fußballspiel.

5. Ausklang: 6 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

3. Lehrjahr

26. Trainingswoche (1. Märzwoche)

1. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Technik.
Hilfsmittel: Bälle, Geräte für Sportabzeichen, Fahnen.

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Ball nach Aufsprung dreimal direkt nach oben schlagen und wieder aufspringen lassen und laufend wiederholen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 15 Minuten Sportabzeichen (Abnahme der restlichen Übungen).

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Vollspannstoß zu Paaren. beide direkt. b) 15 Minuten Stoppen mit der Innenseite (Flugbälle) c) 25 Minuten Außenspannstoß zu Paaren. a) auf ruhendem Ball mit Anlauf, b) einer, direkt

4. Spiele: 15 Minuten Ballführen mit Hindernissen, Staffelform.

5. Ausklang: Zeit für Ausklang im Spiel enthalten.

6. Trainingsauswertung:

2. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Technik.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder.

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Ball auf Fuß rollen, balancieren und mit Spann hochwerfen in die Hände.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 15 Minuten „Kettenhasch“.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Stoppen mit der Innenseite (Flugbälle). b) 10 Minuten Innenspannstoß zu Paaren mit Anlauf, halbhoch (20 m Abstand entsprechend der Hallenlänge) auf ruhendem Ball. c) 10 Minuten Stoppen mit der Sohle.

4. Spiele: 30 Minuten Fußballspiel.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

4. Lehrjahr

26. Trainingswoche (1. Märzwoche)

1. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung mit taktischer Aufgabenstellung.
Hilfsmittel: Bälle, Sprungseile, Tau.

1. Warmmachen: 10 Minuten Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Ball laufend auf den rechten Spann rollen, hochschlagen, sofort den Ball mit dem linken Spann nach oben schlagen und mit der rechten Sohle stoppen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 5 Minuten Einlaufarbeit mit Sprüngen; 5 Minuten Seilspringen; 5 Minuten Sprungschule am Schlangenseil. 1. In Reihe über schwingendes Seil springen: Das Seil wird mit der Öse an der Längsseite der Halle befestigt, und das andere Ende nimmt der Übungsleiter in die Hände, um es in Schwingungen (nicht über Hüfthöhe) zu bringen. Die Spieler überlaufen das schwingende Seil in einer Reihe mit 3 m Abstand.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung — Mitnehmen mit der Innenseite; b) 10 Minuten Außenspannstoß auf dem Kreisbogen; c) 15 Minuten Kopfstoß im Dreieck und Viereck; a) nach Zuwurf, b) der 2. Spieler direkt, c) alle Spieler direkt; d) 15 Minuten Kombination. Steilpaßfolge zu dritt mit Positionswechsel.

4. Spiele: 10 Minuten Einwurf als Ballvertreiben.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

2. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung und der spielerischen Eigenschaften.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Spielfeld vorbereiten, Kreise aufzeichnen.

1. Warmmachen: 10 Minuten Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Den Ball laufend auf den rechten Spann rollen, hochschlagen, sofort den Ball mit dem linken Spann nach oben schlagen und mit der rechten Sohle stoppen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 5 Minuten Einlaufarbeit während des „sportlichen Gehens“ dreimal je eine Hallenlänge „Entengang“ einlegen. 10 Minuten Gruppenlauf in aufgezeichnete Kreise.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung — Kombination, Steilpaßfolge zu dritt; b) 20 Minuten Außenseitstoß.

4. Spiele: 30 Minuten Fußballspiel. Es muß die Umstellung vom Hallenfußball zum Feldfußball berücksichtigt werden.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

1. Lehrjahr

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

Platztraining

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung mit Gewöhnung an Platzverhältnisse.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Schwarz-Weiß-Scheibe, Fahnen oder kleine Tore.

1. Warmmachen: 10 Minuten Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Ball auf den gestreckten Spann fallen lassen und auffangen, im Wechsel links und rechts (Ball darf nur leicht nach oben (Kopfhöhe) geschlagen werden).

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 15 Minuten Schwarz-Weiß mit Wechsel der Ausgangsstellungen.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Zuspiel mit der Innenseite im Kreis. Kreisdurchmesser etwa 12 Meter. mit Mittelmann; b) 15 Minuten Zuspiel mit der Innenseite im Kreis. Übung dasselbe wie 3a), nur Mittelmann hält an und Außenspieler spielen direkt mit starkem Bein; c) 10 Minuten Innenspannstoß zu Paaren, flach, Abstand der Spieler 15 m, auf ruhendem Ball mit 1–2 Schritt Anlauf. Anhalten des Balles erfolgt mit der Sohle.

4. Spiele: 25 Minuten Fußballspiel auf halbem Feld.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

2. Lehrjahr

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Ballbeherrschung.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder.

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Den Ball aus der Hand auf Oberschenkel fallen lassen und wieder in die Hand spielen. (Als Vorübung für Ballstoppen mit dem Oberschenkel.)

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 15 Minuten kleines Spiel zur freien Verfügung. Welches Spiel von den bisher angeführten Spielen hat am besten gefallen?

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Ballführen in Form einer 8 mit linkem Innen- und Außenspann; b) 15 Minuten Vollspannstoß zu Paaren; c) 10 Minuten Stoppen mit der Innenseite.

4. Spiele: 25 Minuten Fußballspiel. Bei Platztraining wird wieder über den halben Platz oder Kleinfeld 6:6, 8:8 gespielt.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

3. Lehrjahr

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

1. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Technik und des Freilaufens.
Hilfsmittel: Bälle

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Ball auf Fuß rollen, balancieren und mit Spann hochwerfen in die Hände (rechts und links).

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 15 Minuten „Paarhasch“.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Stoppen mit der Sohle; b) 10 Minuten Stoppen mit der Innenseite auf Zuwurf (6–8 m) rechts und links; c) 15 Minuten Außenspannstoß zu Paaren a) einer direkt b) beide direkt d) 15 Minuten Freilaufen 3:1 (Snielform).

4. Spiele: 15 Minuten Zielstoß mit Außenspann auf Torposten. Abstand 10 m in zwei Gruppen.

5. Ausklang: Zeit für Ausklang im Spiel enthalten.

6. Trainingsauswertung:

2. Trainingstag

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Technik.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder.

1. Warmmachen: 10 Minuten Ballgefühlübungen. Ball nach Aufsprung dreimal direkt nach oben schlagen und wieder aufspringen lassen und laufend wiederholen (rechts und links).

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 15 Minuten „Schmetterlingshasch“.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Außenspannstoß zu Paaren, beide direkt; b) 10 Minuten Stoppen mit der Brust zu Paaren nach Zuruf, Abstand 6–8 Meter; c) 10 Minuten Stoppen mit der Innenseite und Mitnehmen im Vorwärtslauf auf den Platz des Partners.

4. Spiele: 30 Minuten Fußballspiel.

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

4. Lehrjahr

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

Platztraining

1. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung mit taktischer Aufgabenstellung.
Hilfsmittel: Bälle, Geräte für Fußballtennis bereitstellen.

1. Warmmachen: 10 Minuten Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Ball im Wechsel und rechts auf den Spann rollen und mit beiden Füßen im Wechsel in der Luft halten. (Ball nicht zu hoch schlagen.)

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 5 Minuten Einlaufarbeit: Da das Training ab jetzt wieder auf dem Platz zur Durchführung kommt, ist der Hinweis der 1. Trainingswoche zu beachten. 5 Minuten Traben über 15 m in Linie zu Gruppen. 5 Minuten Antritte (Starts) über 10 m. Die Antritte erfolgen vorn links bzw. rechts vor dem Tor auf der verlängerten Torlinie in Richtung 16 m Linie und zurück in Gruppen. 1 Aus dem Stand. 2 Aus der Hocke. 3 Aus dem Sitz. 4 Aus der Bauchlage (vorwärts und rücklings).

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung Außenseitstoß; b) zehn Minuten Mitnehmen mit der Sohle zu Paaren; c) 15 Minuten Stoppen mit dem Oberschenkel und Nachstoppen mit der Sohle zu Paaren; d) 15 Minuten Kombination. Steilpaßfolge zu dritt mit Positionswechsel.

4. Spiele: 15 Minuten Fußballtennis.

5. Ausklang: Zeit für Ausklang in Spiele enthalten.

6. Trainingsauswertung:

2. Trainingstag

27. Trainingswoche (2. Märzwoche)

Dauer: 90 Minuten.
Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung und der spielerischen Eigenschaften.
Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Spielfeld vorbereiten.

1. Warmmachen: 10 Minuten Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Ball im Wechsel und rechts auf den Spann rollen und mit beiden Füßen im Wechsel in der Luft halten. (Ball nicht zu hoch schlagen.)

2. Allg. körperliche Vorbereitung: 5 Minuten Einlaufarbeit mit Sprüngen. 5 Minuten Springen am Ort (ohne Seil). 5 Minuten Nummern-Wettlauf.

3. Technik: a) 10 Minuten Wiederholung. Kombination. Steilpaßfolge zu dritt mit Positionswechsel; b) 20 Minuten Stoppen des Balles mit der Außenseite aus dem Lauf zu Paaren.

4. Spiele: 30 Minuten Fußballspiel (Übungsspiel gegen zwei Schülermannschaften).

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsauswertung:

Überall in unserer Republik sind viele aktive Sportler und Funktionäre dabei, die Beschlüsse des V. Parteitages der SED und die des DTSB, möglichst viele Kinder und Jugendliche für die sportliche Betätigung zu gewinnen, in die Tat umzusetzen. Auf den verschiedensten Wegen hat man versucht, dieses erstrebenswerte Ziel zu erreichen. Um im Fußball die Zahl der sporttreibenden Kinder sprunghaft zu erhöhen, sollte man eine zusätzliche Fußballrunde für reine Schulmannschaften in allen Großstädten und dichter besiedelten Gebieten unserer Republik organisieren.

Im Gegensatz zu den Straßenfußballmannschaften ist hier das Spielen in Altersklassen gewährleistet. Desgleichen haben Schulmannschaften ihre Betreuer und können die Spiele zu Beginn der Woche in den Nachmittagsstunden zur Austragung bringen, so daß keine Überschneidungen in der Sportplatzbenutzung mit den Gemeinschaften geschehen können. Außerdem dürfte es einleuchtend sein, daß man hier in der Schule, dem Sammelbecken aller Kinder, viel schneller, leichter und erfolgreicher den Massensport organisieren kann, als es durch Straßenmannschaften der Fall ist.

Wie sollen nun die Schuls Spiele durchgeführt werden?

Alle Jungen, die in dieselbe Schule gehen und nach dem 1. Juni 1944 geboren sind, können in die Schulmannschaft eingereiht werden. Dabei spielt es keine Rolle, daß vielleicht zwei oder drei dabei sind, die bereits in der BSG oder SSG Fußball spielen. Sie heben das sportliche Niveau der Mannschaft und spornen ihre anderen Kameraden an. Gleichzeitig kommt die Schule auch in den Genuß ihrer „Asse“, die vielleicht bislang nur in der benach-

Werner Schwenzfeier:

Laßt auch den Schulfußball rollen!

barten Schulsportgemeinschaft oder BSG spielten.

Die Schüler weisen ihre Schulfugehörigkeit durch ihren Schulausweis nach! In jedem Stadtkreis stellt ein Verantwortlicher, möglichst ein Lehrer oder Pionierleiter, die Staffeln zusammen. Die Spielansetzungen nimmt er so vor, daß jede Schulmannschaft einmal in der Woche für zwei Stunden in Tätigkeit tritt. Diese zwei Stunden bedeuten erfahrungsgemäß keine Überbelastung der Schüler.

Die Betreuung der Mannschaft an der Schule übernimmt ein Lehrer, Pionierleiter oder ein Mitglied des Elternausschusses. Sicherlich werden aber auch Pionier- und FDJ-Kreisleitungen Helfer abstellen können. Die Spiele, die von den Jungen auch in Basketball- oder Turnschuhen mit leichten Bällen absolviert werden könnten, werden in einer Runde durchgeführt. Dabei sollten die Staffeln nicht mehr als acht Mannschaften aufweisen, so daß es dann für jede Mannschaft zu sieben Spielen käme. Die Staffelleiter ermitteln dann den Stadt- bzw. Kreismeister im Schulfußball.

Die Schiedsrichterfrage wird so gelöst, daß die Betreuer im Wechsel die Spiele pfeifen; denn die Hauptregeln sind allen bekannt; und ein „Abseitstor“ dürfte die Grundidee und Durchführung der Spiele nicht gefährden! Bei den Entscheidungsspielen könnte der KFA des DFV helfen.

In den einzelnen Städten sollten nun die Stadtteile in einen Wettbewerb treten, welcher Stadtteil prozentual gesehen die meisten Schulmannschaften für den Wettbewerb stellt. Ihn sollte die FDJ-Kreisleitung auszeichnen. Den Betreuern aber könnte der KFA des DFV insofern einen Anreiz bieten, indem er ihnen für ihre gute Arbeit zum Wohle des Massen- und Fußballsports einen Ausweis zur Verfügung stellt, der sie berechtigt, auf ein Jahr alle Fußballspiele im Kreise gratis besuchen zu können!

Die größte Sportgemeinschaft der Stadt oder der Kreisvorstand des DTSB stiften dem Sieger der

Schulfußballrunde eine Erinnerungsplakette und gestatten, daß das Endspiel als Vorspiel vor der 1. Mannschaft stattfindet.

Eine großartige Unterstützung der ganzen Angelegenheit würde es bedeuten, wenn die für das Stadtgebiet zuständigen Sportredaktionen es ermöglichen könnten, vielleicht alle 14 Tage Ergebnisse oder einmal eine Tabelle zu veröffentlichen, damit viele Jungen immer über den Stand „ihrer Runde“ unterrichtet sind!

So wären an dieser Organisationsform des Massensports alle Verantwortlichen beteiligt: DTSB, Volksbildung, Pionierorganisation und die FDJ. Sie werden manches neue Mitglied und manchen neuen Helfer gewinnen können und auch dadurch untereinander den Kontakt bekommen, der jetzt vielerorts, leider zum Nachteil für unsere Kinder, noch sehr mangelhaft ist.

Ohne Zweifel aber werden dem Fußballsport auch neue Talente erschlossen, die bisher im Verborgenen blühten und verkümmerten. Nehmen die Gemeinschaften des DTSB an den Schulrundenspielen, so wie hier vorgeschlagen, teil, so werden sie auch bald keine Nachwuchssorgen mehr haben. Eine Tatsache übrigens, die in anderen Ländern bereits gründlich ausgenutzt wird!



Da ist Offrem machtlos! der bekannte Geraer Torhüter muß den Ball passieren lassen, mit geschicktem Schachzug haben ihm die beiden Steppkes das Nachsehen gegeben. Beobachter im Hintergrund beim „Treffpunkt Olympia“ Trainer Fuchs und Schimmel. Foto: Meißner

Zu Fragen auf dem Gebiet des Trainerwesens

Bei Aussprachen und Beratungen mit Trainern des Deutschen Fußball-Verbandes während des ersten 4-Wochen-Lehrganges innerhalb des Fachschulfernstudiums für Trainer und während der Beratung der Trainer in Kienbaum wurden einige Probleme berührt, die wir in diesem Artikel einmal kurz darlegen und erläutern wollen.

Die Veränderungen auf dem Gebiet des Trainerwesens wurden durch den Umtausch bzw. die Neuausgabe der Trainerausweise eingeleitet. In der „Anordnung über das Trainerwesen“ vom 12. April 1958 heißt es dazu: „Die zur Zeit gültigen Trainerausweise verlieren am 15. Juni 1958 ihre Gültigkeit.“ Durch erhielt die gesamte Umtauschaktion einen gesetzlichen Charakter. Die Argumentation, daß durch das Einziehen der Trainerausweise bzw. der Lizenzen z. B. die 10-Monate-Lehrgänge an der DHfK vollkommen für ungültig erklärt werden, entspricht nicht den Tatsachen. Nach wie vor werden diese Lehrgänge von uns anerkannt und bei allen von uns einzuleitenden Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Bei der Organisation des Fachschulfernstudiums z. B. konnten wir die Studienzeit von 4 Jahren auf 3 Jahre beschränken, da ein großer Teil der Fernschüler Absolventen des 10-Monate-Lehr-

ganges sind. Durch diese Maßnahme wird ganz klar ersichtlich, daß eine Anerkennung der 10-Monate-Lehrgänge vorliegt.

In diesem Zusammenhang wurde von einigen Trainern die Frage gestellt, wer eigentlich den Trainerausweis erhalten kann! Dazu muß erst einmal grundsätzlich herausgestellt werden, daß sich der Umtausch bzw. die Neuausgabe der Trainerausweise auf hauptamtlich tätige Trainer bzw. Übungsleiter bezog.

In den „Richtlinien für den Umtausch der Trainerausweise“ heißt es dazu:

„Bei allen im Deutschen Turn- und Sportbund hauptamtlich tätigen Übungsleitern und Trainern, die den Übungs- und Trainingsbetrieb in einer Sportart durchführen, wird ein Umtausch bzw. eine Neuausgabe von Trainerausweisen vorgenommen.“

Als Kriterium für den Umtausch bzw. die Neuausgabe der Trainerausweise wurden von den Kommissionen die Stellung der hauptamtlich tätigen Übungsleiter und Trainer zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat, die Lösung der ihnen übertragenen Aufgaben und der Stand der Ausbildung bzw. die Bereitschaft für eine Ausbildung bzw. Qualifizierung genommen.

Der Kommission des Deutschen Fußball-Verbandes kann bescheinigt werden, daß sie nach mehr-

maliger Bearbeitung der eingereichten Formblätter sich sehr exakt an diese oben angeführten Festlegungen aus den Richtlinien gehalten hat.

Alle Trainer des Deutschen Fußball-Verbandes, die den Trainerausweis erhalten haben, sind laut „Verordnung über das Trainerwesen“ berechtigt, die Berufsbezeichnung „Trainer“ zu tragen. Sie erhalten damit das Recht; hauptamtlich als Trainer in allen Grundeinheiten des DTSB tätig zu sein.

Diese erste Etappe wird durch das Eintragen der Dienstbezeichnungen in den Trainerausweis fortgesetzt.

Da die Einstufung in die Dienstbezeichnungen eine längere Bearbeitungszeit in Anspruch nimmt, haben wir die Trainerausweise erst einmal ausgegeben; damit unsere Trainer etwas in ihren Händen haben. Die Richtlinien bzw. Hinweise für die Einstufung der Trainer werden in den nächsten Wochen den Trainerräten zugestellt, die dann für die Einstufungen verantwortlich zeichnen. Dabei werden wir uns bemühen, die schon vom Deutschen Fußball-Verband durchgeführte Klassifizierung der Trainer mit zu berücksichtigen.

Neben den hauptamtlich tätigen Trainern haben wir auch an den neben- bzw. ehrenamtlich tätigen Trainern ein großes Interesse.

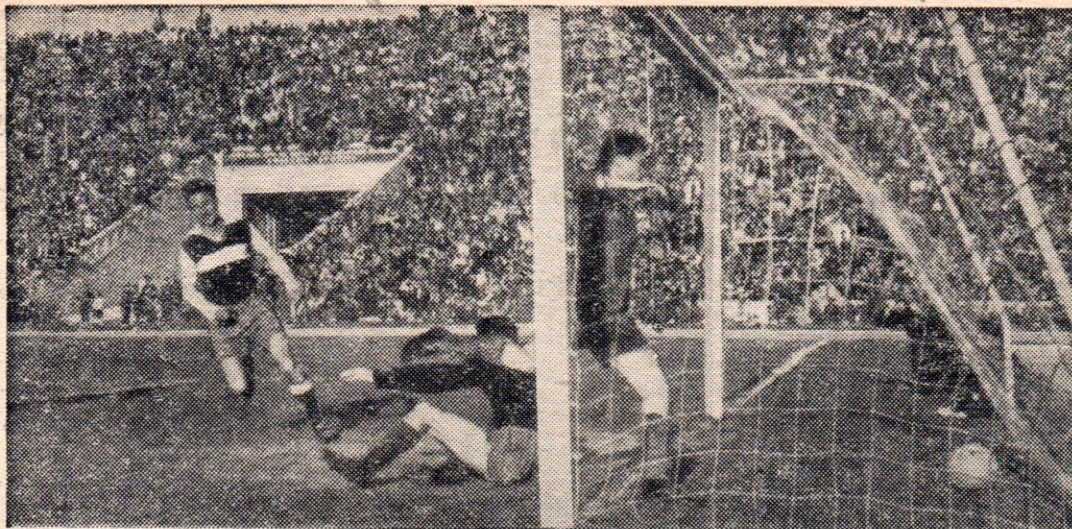
Auch auf diesem Sektor muß eine Neufassung erfolgen, um von einem wirklich gut organisierten Trainerwesen sprechen zu können.

Die genannte Umtauschaktion ist natürlich nicht losgelöst von der Ausbildung und Qualifizierung unserer Trainer zu betrachten. Wenn der Trainerberuf wirklich Anerkennung finden soll, dann muß als erste Voraussetzung ein Ausbildungssystem geschaffen werden. Damit hängt die von vielen Trainern diskutierte Frage der Anerkennung durch das Ministerium für Volksbildung bzw. durch das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen zusammen. Damit in Verbindung stehen die für alle Trainer so wichtigen Probleme der Einstufung in das Gehaltsregulativ und die Versorgung im Alter.

Wir sind darüber verwundert, daß die bestehende Möglichkeit der Qualifizierung auf Fachschulerebene mit einem staatlichen Abschluß als Trainer nur von so wenigen Trainern genutzt wird.

So wie in allen anderen Berufen eine Ausbildung verlangt wird, so verlangen und fordern wir auch im Trainerberuf eine Ausbildung. Der Deutsche Fußball-Verband wird für das Jahr 1959 noch 25 Plätze erhalten und die Trainer für das Studium auswählen, die bisher eine gute Arbeit geleistet haben und in oberen Spielklassen als Trainer tätig sind.

RAPKE
Staatliches Komitee für Körperkultur und Sport



Blick auf das Stadion „23. August“ in Bukarest, wo in diesem Jahr wieder zahlreiche internationale Ereignisse abrollen. Hier eine Szene aus dem Meisterschaftskampf CCA—Ploesti. Foto: Banus

Einwürfe

In einem Freundschaftsspiel unter Tiefstrahlern schlug Manchester United am vergangenen Mittwoch den Tabellenführer der österreichischen Staatsliga, Wiener SC, mit 1:0. Das Siegestor für die Engländer fiel bereits nach 14 Minuten durch Viollet. Torhüter Szanwald verhinderte mit wegehalsigem Einsatz eine höhere Niederlage der Gäste.

In einem Trainingsspiel mußte sich die belgische Nationalmannschaft beinahe dem ehrgeizigen Partner Vienna Wien beugen. Erst in der 60. Minute glich Jurion die 1:0-Führung der Wiener aus und rettete damit seiner Mannschaft wenigstens noch das 1:1. Dieses völlig mißlungene Treffen sollte der Vorbereitung auf den Länderkampf mit Frankreich am 1. März in Paris dienen.

Am 19. April beginnt die Meisterschaft der UdSSR. Bereits jetzt haben fast alle Clubs die Vorbereitungen aufgenommen, um entsprechend gut gerüstet zu sein. Zu den bevorstehenden Begegnungen äußerte sich kürzlich der bekannte Spartak-Trainer Guljajew, der mit seinem Kollektiv sowohl den Meistertitel als auch den Pokal zu verteidigen hat. Seiner Ansicht nach müsse man ZSK MO Moskau sehr ernsthafte Chancen in der bevorstehenden Saison einräumen. Weiterhin teilte Trainer Guljajew mit, daß Spartak in diesem Jahr mehr als zehn internationale Spiele austragen werde, darunter auch Vergleiche auf südamerikanischem Boden. Spartak werde weiterhin, so betonte Guljajew abschließend, den scharfen Angriffsstil behalten, der die Elf bisher immer ausgezeichnet habe.

Nach dem überraschenden 0:2 gegen Ahilhal kam die CSR-Elf Ruda Hvezda Bratislava in ihrem zweiten Treffen auf sudanischem Boden zu einem hohen 7:1-Sieg über Mauerda.

Für die Vorschlußrunde im Pokal der Messestädte wurden bei der Auslosung in Zürich folgende Paarungen nominiert: Gruppe A: FC Barcelona—Internationale Mailand, Chelsea London—Belgrad; Gruppe B: Sieger der Paarung Leipzig/Brüssel—AS Rom, Zagreb gegen Birmingham.

Für das Olympische Fußball-Turnier 1960 in Rom haben nunmehr auch Ungarn, der Irak und die Schweiz ihre Teilnahme zugesagt.

zu lassen. Folgender Fall, der auch in unserem Fußball leider immer noch anzutreffen ist, war der Grund für diese entscheidende Maßnahme. Freistoß gegen die verteidigende Mannschaft etwa in Strafraumhöhe

Die Spieler bilden eine Mauer. Bevor jedoch der den Freistoß ausführende Spieler des Gegners abschießen kann, tritt ein Spieler aus der Mauer heraus, um die Ausführung zu verzögern. Er wird vom Schiedsrichter verwahrt und verschwindet wieder in der Mauer. Nun verläßt ein anderer Spieler seinen Platz und hält nicht mehr den vorgeschriebenen Abstand von 9 Metern ein. So sieht das mitunter eine ganze Weile. Die Fortsetzung des Spiels wird verzögert. Der Angreifer kann seinen Vorteil nicht richtig auswerten. Wie man hört, sollen mit dieser Maßnahme, die bei einem derartigen Freistoß aussprochene Verwarnung zur Kollektivschuld für die ganze Mannschaft werden läßt, schon gute Erfolge gezeitigt worden sein!

Zwei interessante Vorschläge, zweifellos! An dieser Stelle soll über das Für und Wider, insbesondere über ihren Wert für unser Fußball-Regelwerk, nicht entschieden werden. Immerhin möchten wir sie unseren Lesern hiermit unterbreiten und hoffen, daß dadurch zumindest eine Diskussionsgrundlage gegeben wird.

J. Ochsenfeld: Vor Beginn der rumänischen Frühjahrsrunde

Länderspielauftakt gegen die Türkei

Reichhaltige internationale Vergleiche 1959 / Ureigener Stil soll entwickelt werden

Die Fußballanhänger freuen sich, daß die Frühjahrsrunde nicht mehr lange auf sich warten läßt. Ein Beweis dafür ist, daß sich Hunderte Zuschauer regelmäßig bei den gewöhnlichen Trainingssitzungen der Mannschaften der A-Liga einfinden. Doch auch die Fußballer selbst scheinen die Vorbereitung auf die Rückspiele der Meisterschaft sehr ernst zu nehmen, denn sie beteiligen sich immer vollzählig und gewissenhaft am Training. Sie fühlen, daß die Rückspiele große Anforderungen an sie stellen werden. Nicht nur der Kampf zur Vermeidung des Abstiegs und zur Erklümmung der Spitzenstellung, sondern auch die Sicherstellung eines ehrenhaften Platzes in der Tabelle scheint sie zu beschäftigen.

Der Kampf um den ersten Platz ist offen. Gegen Ende der Herbstspiele rückte die Mannschaft CCA bis zu einer Differenz von einem Punkt zum Spitzenreiter Dinamo Bukarest auf. Rapid Bukarest und Petrolul Ploesti, das im vergangenen Jahr den Meistertitel innehatte, stehen auch in unmittelbarer Nähe und rüsten zum Sturm auf die Führung. Die letzten Mannschaften der Wertung, Farul Konstanza, Stiinta Klausenburg, Steagul Rosu Stallstadt, Stiinta Temesvar, Progresul Bukarest und Jiul Petrosani, haben es mit Abstiegssorgen zu tun. Zwei Mannschaften, die mit Nachwuchsspielern aufgefrischt wurden, halten sich fest im Mittelfeld und haben eher Aussichten, emporzusteigen, als abzuleiten, und zwar UTA Arad und Dinamo Bacau.

Mit solchen Perspektiven ist es ja für die Mannschaften der A-Liga nicht mehr als natürlich, erste Vorbereitungen für die Frühjahrsrückspiele zu treffen.

Doch gibt es auch einen weiteren Ansporn zum eifrigen Training: die internationalen Spiele. Viele Fußballer der A-Liga hegen den heißen Wunsch, bei der Selektionierung der Landesauswahl in Betracht gezogen zu werden, die am 26. April im Rahmen des Euroapokals in Istanbul gegen die Türkei am 28. Juni bis 5. Juli in Sofia an der Balkaniade, wahrscheinlich am 16. August gegen die Mannschaften der UdSSR, im September gegen Polen und vor Schluß des Jahres gegen Jugoslawien und die DDR antreten wird.

Dieses reiche Programm von internationalen Spielen, zu denen sich noch die Treffen zwischen den Clubmannschaften gesellen werden, und angesichts der Tatsache, daß 1959 das vorolympische Jahr ist, haben zur Intensivierung der Vorbereitung unserer Fußballer beigetragen. Vor Wiederaufnahme des Trainings fand eine Beratung des

Zentralkollegiums der Trainer mit den Mannschaftstrainern der A-Liga statt. Bei dieser Gelegenheit wurden wichtige Fragen über die Ausbildung unserer Fußballer aufgerollt. Vor allem wurde beschlossen, in diesem Jahr die Tätigkeit ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch zu entfalten, um so die Fußballer immer einsatzbereit zu halten. Dies wird den Selektionären ermöglichen, die Ausdauer der Spieler bei steter Anstrengung zu überprüfen, da das Olympia-Turnier eine solche Zähigkeit erfordert.

Das Trainerkollegium und der Staatstrainer Angelo Niculescu haben den Trainern ein Minimumprogramm überreicht, das den speziellen Gegebenheiten jeder Mannschaft angepaßt werden kann, dessen Prinzipien jedoch unbedingt eingehalten werden müssen. In diesem Programm wird der Verbesserung und Vervollkommnung der Einzeltechnik und der Entwicklung der persönlichen Initiative und des taktischen Bestrebens der Spieler, zu denen sich Kondition (vor allem Widerstands-

kraft) und die übrigen moralischen Willenseigenschaften gesellen müssen, größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Zu diesen Schlußfolgerungen ist man nach den letzten internationalen Spielen gelangt, bei denen einerseits unzulängliche Technik und Fortbewegung auf dem Spielfeld und andererseits mangelnder Widerstand zutage traten. Dies ist auch der Grund der Unbeständigkeit unserer Mannschaften. Ferner wurde ein besonderes Augenmerk der Vorbereitung der Mannschaft, die gegen die Türkei antreten wird, gewidmet.

Die Beratungen haben die notwendigen Voraussetzungen für die Entfaltung eines Spiels gemäß den Eigenschaften der rumänischen Spieler und Mannschaften geschaffen. Es besteht in unserem Land das heiße Bestreben, einen spezifisch rumänischen Stil im Fußball herauszuarbeiten. Die Frühjahrsrunde wird uns zeigen, in welchem Maß das durchführbar ist. Von den Trainern hängt es größtenteils ab, wie schnell der rumänische Fußball eine Wende machen wird.

Zwei Vorschläge zur Änderung der Regeln

Verwarnung als Kollektivschuld

Mehr Tore durch Änderung der Abseitsregel

Regelexperten, aufgepaßt! Aus zwei Ländern, die sich zu den führenden im Weltfußball rechnen dürfen, kommen Vorschläge zu einer Reform der in gewisser Beziehung erstarrten Fußballregeln. Ebenso, wie die Spielmethoden im Laufe der Entwicklung des Fußballspiels immer wieder einer Neuordnung unterworfen sind, müssen auch bei der Auslegung der von der FIFA festumrissenen Regeln ab und zu neue Gedanken und Ideen entwickelt werden. Nichts kann starr und unabänderlich sein. Auch das Regelwerk bedarf mitunter der Erneuerung und Fortbildung.

So hat in der UdSSR der ehemalige Nationalspieler Andrej Starotsin in einem Artikel in der Zeitschrift „Körperkultur und Sport“ interessante Vorschläge gemacht, um das Fußballspiel zu beleben und abwechslungsreich zu gestalten. Starotsin führt darin u. a. folgendes aus: „Die heute in allen Ländern üblichen Spielmethoden verurteilen die meisten Fußballspieler zu reinen Abwehrkämpfen mit wenigen oder gar

keinen Toren. Ergebnisse wie 0:0, 1:0 oder 1:1 sind überall schon seit langem an die Stelle der hohen Torquoten getreten.“ Aus diesem Grund schlägt der sowjetische Regelexperte u. a. vor, die Abseitsregel insofern zu ändern, daß ein Spieler nur dann abseits sei, wenn sich zwischen ihm und dem Tor kein Gegner mehr befindet. Die Neufassung der Abseitsregel würde bewirken, daß in Zukunft mehr Tore fallen und der Fußball wieder zu seiner früheren Lebendigkeit und Spannung zurückfinden könne.

Der zweite Vorschlag kommt aus England. Hier häuften sich gerade in den letzten Wochen die Verstöße der Spieler gegen den Geist der Regeln derart, daß die FA selbst vor drakonischen Maßnahmen nicht mehr zurückschrecken durfte. Noch in keinem Jahr hat der englische Fußball so viele Herausstellungen erlebt wie gerade in dieser Saison. Im Zuge dieser unerfreulichen Entwicklung gab man jetzt gerade den Schiedsrichtern der ersten Division Englands den Rat, in bestimmten Fällen die an einen Spieler ausgesprochene Verwarnung gleich für die ganze Mannschaft gelten

Kreuz und quer durch unser Fußballleben

Die Jüngsten wollten die ersten sein

Als letzthin die Schüler von Traktor Krien — es waren 19 an der Zahl — mit ihrem Übungsleiter Schreiber zum Training gekommen waren, begannen sie ihre Tätigkeit mit einem Gespräch über das III. Deutsche Turn- und Sportfest. Dadurch angeregt, nahmen sie sich daraufhin die Sammelliste vor und wetteiferten um das beste Sammelergebnis. Sie waren damit die ersten der BSG, die mit der Sammelaktion begannen. Nach drei Tagen meldeten sie bereits das vorläufige Ergebnis von 126,10 DM Bester Einzelsammler wurde bis dahin der Linksaußen der Mannschaft, Detlef Labahn, mit 33,90 DM. Da nach diesem Beginn auch die „Alten“ nicht nachstehen wollten, hat die BSG bereits jetzt ihre erste Verpflichtung in ihrem Betriebs-sportplan, 150 DM zu sammeln. erfüllt.

Das Stadiongelände in Weimar hat jetzt auf Wunsch der Fuß-

baller eine Beleuchtungsanlage erhalten. Sie fand eine würdige Einweihung, indem man dort ein Fußball-Turnier unter Scheinwerfern veranstaltete, an dem Vorwärts Rostock, die Bezirksliga-Elf von Lok Weimar, Motor Weimar und Motor Süd Oberweimar teilnahmen. Durch gute Popularisierung in der Presse und mit Plakaten kamen über tausend Zuschauer zu der Veranstaltung. Sieger des Turniers wurde die Mannschaft von Motor Süd Oberweimar. Das Wichtigste an diesem Turnier war jedoch, daß sein finanzielles Ergebnis, nämlich 350 DM. dem Org.-Büro für das III. Deutsche Turn- und Sportfest überwiesen werden konnte.

In der BSG Lok Schlotheim hat man die Wahl der neuen Sektionsleitung bereits durchgeführt. Die Fußballer verpflichteten sich, in diesem Jahre drei Morgen Tabak anzupflanzen, um unserer Wirt-

schaft Devisen einzusparen. Das Land wurde dazu bereits bearbeitet.

Ein gutes Beispiel für die Arbeit mit den Schiedsrichtern gab Lok Neustadt. Bezirk Potsdam. In dieser Gemeinschaft trainieren die Männer mit dem schwarzen Dreß ständig mit dem Liga-Kollektiv, erläutern den Spielern anschließend die Regeln und geben weitere Hinweise.

Gekoppelt mit dem schon einige Jahre bestehenden Werner-Seelenbinder-Pokal wird in Potsdam die beste Kreisauswahl der Junioren ermittelt. In vier Bereichen, die in ihrer Aufgliederung den Staffeln der Bezirksklasse entsprechen, werden zunächst vier Staffelsieger ermittelt, die dann die Endrunde bestreiten. Das Endspiel der beiden besten Kreisauswahlmannschaften ist für den 31. Mai vorgesehen.

Besonders gründlich scheint man bei der BSG Stahl Maxhütte die Sektionswahlen vorbereitet zu haben. Über alle Spieler wurden vier Wochen lang Aussprachen mit BGL und FDJ geführt, um über jeden ein gründliches Bild zu haben und ihn eventuell mit in den Kreis der Kandidaten für die Leitung einzubeziehen. Übrigens faßte man dort auch den löblichen Beschluß, keine fremden Spieler mehr aufzunehmen, sondern allein der Nachwuchsentwicklung zu vertrauen. Man hat überdies die Betreuung von sieben Landsportgemeinschaften übernommen. Von dorthier kommt auch ein Aufruf an alle Gemeinschaften: Jede BSG stiftet einen Ball für die Sportfreunde in Vietnam!

Spielverlegungen

Amtliche Mitteilung Nr. 6/59 vom 17. Februar 1959

Da das am 19. April 1959 vorgesehene Länderspiel gegen Albanien zu einem späteren Termin ausgetragen wird und wegen der Europapokalspiele des SC Wismut werden folgende Spiele der Oberliga umgesetzt:

Spiele Nr. 36—42 am Sonntag, dem 19. April 1959, 16 Uhr (nicht Mittwoch, den 8. 4. 59),

Spiele Nr. 15—21 am Mittwoch, dem 8. April 1959, 16.30 Uhr (nicht am Mittwoch, dem 18. 3.),

Spiel Nr. 1 Lok Stendal—SC Wismut K.-M.-Stadt am Mittwoch, dem 4. März 1959, 15.30 Uhr (nicht am 3. 3. 59).

Spiel Nr. 12 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Einheit Dresden am Mittwoch, dem 25. März 1959, 16 Uhr (nicht am 15. 3. 59).

1. Liga: Spiel Nr. 39 Dynamo Dresden gegen Einheit Greifswald am Sonntag, dem 18. April 1959, 16 Uhr.



Sektionsleiter Berger berichtet in Gera von der gründlichen Vorbereitung der Sektionswahlen in der BSG Stahl Maxhütte.

Ein Spiel für Leipzig!

Lok Stendal

wird über die bereits bekanntgegebenen Verpflichtungen hinaus ein Spiel für den Bezirksfachaus-schub ohne jede Entschädigung austragen, damit auch der BFA einen entsprechenden Betrag für das III. Deutsche Turn- und Sportfest abführen kann. Gegner ist am 1. März eine Auswahlmannschaft der Bezirksliga Magdeburg.

SC Fortschritt Weißenfels kann sich leider nicht dem Aufruf des ASK Vorwärts Berlin anschließen, den wir in der letzten Ausgabe veröffentlichten, weil bereits ein Spiel zugunsten des

Turn- und Sportfestes gegen eine Kreisauswahl abgeschlossen war.

Lok Weimar

spielt am 8. Mai gegen eine Stadt-auswahl zugunsten des Nationalen Sportfestes.

Chemie Greppin

wird den 50prozentigen Anteil aus dem FDGB-Pokal-Spiel gegen Lok Kirchmöser spenden.

Motor Rathenow

führt am 23. Februar mit der 1. und 2. Mannschaft Spiele gegen Kreisauswahlmannschaften Rathenows durch und wird den gesamten vereinnahmten Betrag abführen.

Motor Köpenick I

Stadtliga Berlin sucht Ostern oder 1., 3. oder 8. Mai 1959 für zwei Spiele Gegner in der DDR, Bevorzugt Oberlausitz oder Harz

Angebote an G. Reinbothe, Berlin-Köpenick Mahlsdorfer Straße 25

BSG Traktor Roßla (Harz)

(Bez.-Klasse A, Bez. Halle) sucht erfahrenen, hauptamtl.

Fußballtrainer oder Übungsleiter

zum sofortigen Antritt. Bewerbungen erbeten an MTS Roßla (Harz)

Hauptamtlicher

Fußballtrainer

evtl. auch Spielertrainer zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbungen erbeten an BSG Chemie Elsterberg (Vogtl.)

BSG Fortschritt Meerane

(1. Liga-Reserve, Bezirksklasse) sucht für folgende Termine: 1. Mai u. 7. Mai, Ostern und Pfingsten Gegner nach auswärts. Angebote an

Heinz Böhl, Meerane, Am Fuchsberg 20

Dynamo Fürstenwalde (Bad Saarow)

(Bezirksklasse Frankfurt) sucht Gegner zum Turnier am 1. Osterfeiertag in Bad Saarow. Spielangebote mit Bedingungen an

Klaus Drogoin, Bad Saarow, Geschwister-Scholl-Straße 2

Die sowjetische Armeerauswahl Wünsdorf

sucht für die Monate

März, Mai und Juni Gegner.

Gemeinschaften, welche Spiele abschließen möchten, bitten wir, sich mit dem

Generalsekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes in Verbindung zu setzen.

BSG Traktor Schönerlinde b. Berlin

sucht Gegner

für I. und II. Männermannschaft zu Ostern auswärts (I. Kreisklasse oder Bezirksklasse), Sachsen oder Thüringen bevorzugt.

BSG Traktor Schönerlinde (b. Berlin) Sektionsleiter W. Topel

BSG Aufbau Nienburg (S.)

sucht noch Gegner für 1. Osterfeiertag zum Turnier nach hier. (Bez.-Liga oder Bez.-Kl.); für 2. Feiertag I. Kreiskl. für unsere Kreisklasseneif u. Res. Zu Pfingsten Gegner nach auswärts (Thüringen od. Harz). Zuschriften m. Bedingungen an

BSG Aufbau Nienburg (S.) Sektion Fußball, O. Blockwitz, Tel. 251

Wir suchen zum sofortigen Antritt

Stahlwerksarbeiter

Walzwerksarbeiter

Entlader

für unsere Transportabteilung und geprüfte Kesselheizer

Unterkunft für Alleinstehende in werkseigenen Wohnheimen und gute Werkküchenverpflegung sind vorhanden. Bezahlung erfolgt nach Ortsklasse 1. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten an

VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale Einstellungsbüro

BSG Aufb. Dresden Ost (Kreisliga Dresden)

sucht für I. Fußballmannschaft und Reserve für Pfingsten spielstarken Gegner der Bezirksklasse in den Bezirken Halle, Leipzig od. Karl-Marx-Stadt.

Angebote an Heinz Lapschies Dresden N 6, Förstereistr. 46

Suchen

Gegner

vom 7. Mai bis 10. Mai 1959 oder zu Pfingsten

auswärts (Kreis- oder Bezirksklasse) Rückspiel unter gleichen Bedingungen.

BSG Chemie Erkner b. Berlin Sektion Fußball

Hauptamtliche

Sportlehrkraft

bzw. erfahrenen Fußballtrainer für unsere Bezirksliga- und Nachwuchsmannschaften für sofort gesucht. Bewerbungen erbitet

BSG Lokomotive Bützow (Meckl.)



England

Pokalspiele: Arsenal—Sheffield United 2:2, Birmingham City gegen Nottingham Forest 1:1, Blackpool—Westbromwich Albion 3:1, Bolton Wanderers—Preston Northend 2:2, Burnley—Portsmouth 1:0, Everton—Aston Villa 1:4, Ipswich Town—Luton Town 2:5, Tottenham Hotspurs—Norwich City 1:1.

Italien

Meisterschaftsspiele: Alessandria gegen Spal 2:0, Bari—Mailand 0:2, Bologna—Udine 2:0, Internationale—Genua 4:1, Juventus Turin—Padua 2:1, Lanerossi gegen FC Turin 2:0, Lazio Rom gegen Florenz 0:0, Sampdoria gegen Neapel 0:0, Triest gegen Rom 1:0, Spitze: AC Mailand 32:8, Florenz 31:9, Internationale, Juventus je 28:12 Punkte.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Nimes gegen Toulouse 4:2, Reims gegen Straßburg 2:0, St. Etienne gegen Limoges 2:1, Sochaux—Monaco 3:2, Lille—Lens 1:1, Nizza gegen Lyon 2:0, Racing Paris gegen Rennes 1:0, Angers—Nancy 4:2, Sedan—Valenciennes 4:0, Ales gegen Marseille 2:1, Spitze: Nimes, Nizza je 39:15, Reims 34:18 Punkte.

Unter allen Umständen will Brasilien in diesem Jahr den Titel eines Südamerika-Meisters wieder an den Zuckerhut zurückholen. Vor Beginn der Kämpfe wird der Weltmeister seine Besetzung in zwei Spielen gegen Uruguay erproben. Schon jetzt ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nicht alle Mitglieder der erfolgreichen Elf von Stockholm wieder dabei sein werden. So fehlen höchstwahrscheinlich die Verteidiger Santos und Stürmerstar Pele, der gegenwärtig seine Dienstzeit beim Militär absolvieren muß.

Erste Niederlage im 20. Punktspiel

1. FC Nürnberg schlug Offenbach / HSV-Bus durch Glatteis gestoppt

Der Elf des 1. FC Nürnberg müssen eigentlich am Sonntagabend die Ohren geklungen haben, denn die Spieler und Freunde von Eintracht Frankfurt sowie Bayern München dürften viele lobende Worte über den Club gesprochen haben. Die Nürnberger brachten nämlich auf eigenem Boden dem süddeutschen Spitzenreiter Kickers Offenbach im 20. Punktspiel die erste Niederlage bei, behielten sie doch knapp mit 2:1 die Oberhand. Eintracht Frankfurt (2:0 gegen den Karlsruher SC) und Bayern München (4:2 in Aschaffenburg gegen Viktoria) haben jetzt nur noch drei Punkte Abstand zu Offenbach, während der 1. FCN vier Punkte zurück liegt.

Westfalia Herne dehnte im Westen den Vorsprung weiter aus, obwohl es zu Hause lediglich zu einem 1:1 gegen den 1. FC Köln reichte. Der Tabellenzweite VfL Bochum vermochte die Gunst der Stunde nicht zu nutzen, unterlag er doch trotz des Platzvorteils Rot-Weiß Essen mit 1:2. An die vierte Stelle stieß Borussia Dortmund (3:2 gegen den Meidericher SV) vor, weil Preußen Münster den Gästen von Rot-Weiß Oberhausen einen sensationell hohen 6:2-Erfolg überlassen mußten.

Im Norden festigte Werder Bremen (1:0 beim FC St. Pauli) die zweite Position, denn Eintracht Braunschweig (1:5 in Nordhorn) und der VfL Osnabrück (0:2 in Bergedorf) konnten ihre Auswärtsaufgaben nicht lösen. Der Hamburger SV erschien in Wolfsburg nicht rechtzeitig. Auf den Hamburger Straßen herrschte eine derartige Glätte, daß sich der Omnibus-Chauffeur nach kurzer Fahrdauer entschloß, die Reise nicht fortzusetzen.

1. Liga Süd: 1. FC Nürnberg gegen Kickers Offenbach 2:1, Eintracht Frankfurt—Karlsruher SC 2:0, Viktoria Aschaffenburg gegen Bayern München 2:4, Schweinfurt 05—FSV Frankfurt 3:0, SSV Reutlingen—SpVgg. Fürth 2:2, Ulm 1846—VfR Mannheim 1:2, München 1860—VfB Stuttgart 0:2, Waldhof Mannheim—BC Augsburg 3:6.

Kickers Offenbach	45:17	33:7
Eintr. Frankfurt	51:22	30:10
Bayern München	64:35	30:10
1. FC Nürnberg	51:28	29:11
VfR Mannheim	45:46	21:19
SpVgg. Fürth	29:27	20:20
VfB Stuttgart	38:35	20:20
München 1860	38:36	19:21
Karlsruher SC	45:43	17:23
Ulm 46	32:40	17:23
SSV Reutlingen	33:42	17:23
Schweinfurt 05	31:39	15:25
Vikt. Aschaffenburg	26:46	14:26
FSV Frankfurt	27:47	13:27
Waldhof Mannheim	31:56	13:27
BC Augsburg	36:63	12:28

1. Liga West: Westfalia Herne gegen 1. FC Köln 1:1, VfL Bochum gegen Rot-Weiß Essen 1:2, Duisburger SV—Fortuna Düsseldorf 1:2, Preußen Münster—Rot-Weiß Oberhausen 2:6, Viktoria Köln gegen Schalke 04 3:2, Borussia Dort-

mund—Meidericher SC 3:2, Horst Emscher—SV Sodingen 0:0, Borussia M.-Gladbach—Alemannia Aachen 2:0.

Westfalia Herne	41:16	29:13
Fortuna Düsseldorf	58:44	27:17
VfL Bochum	40:31	27:17
Borussia Dortmund	34:35	25:19
Preußen Münster	41:38	24:18
1. FC Köln	38:26	22:20
Rot-Weiß Essen	39:31	22:20
Schalke 04	46:38	22:22
Alemannia Aachen	38:35	21:21
Meidericher SV	28:29	21:21
RW Oberhausen	36:43	21:23
Duisburger SV	37:32	20:22
Borussia M.-Gladb.	33:48	19:25
Viktoria Köln	39:54	17:23
SV Sodingen	21:33	15:27
Horst Emscher	26:62	10:34

1. Liga Nord: VfL Wolfsburg gegen Hamburger SV ausgefallen, FC St. Pauli—Werder Bremen 0:1, Eintracht Nordhorn—Eintracht Braunschweig 5:1, Concordia Hamburg—Phönix Lübeck 2:2, ASV Bergedorf 85—VfL Osnabrück 2:0, Hannover 96—VfV Hildesheim 0:1, VfR Neumünster—Holstein Kiel 1:1, Bremerhaven 93 gegen Altona 93 3:1.

Hamburger SV	71:22	36:6
Werder Bremen	64:41	30:14
Eintr. Braunschweig	49:40	25:17

ASV Bergedorf 85	38:36	24:20
VfR Neumünster	32:34	23:21
Bremerhaven 93	40:43	23:21
VfL Osnabrück	37:33	22:20
Holstein Kiel	46:38	22:22
Hannover 96	28:28	22:22
FC St. Pauli	32:42	21:23
Altona 93	32:34	19:23
VfV Hildesheim	19:32	19:25
Concordia Hamburg	36:50	16:28
VfL Wolfsburg	21:29	15:25
Eintracht Nordhorn	27:48	15:29
Phönix Lübeck	26:48	14:30

1. Liga Südwest: Eintracht Kreuznach—FK 03 Pirmasens 0:4, 1. FC Kaiserslautern—VfR Frankenthal 3:0, Borussia Neunkirchen—Wormatia Worms 5:0, 1. FC Saarbrücken—Phönix Ludwigshafen 1:1, FV Speyer—Sportfreunde Saarbrücken 1:0, Eintracht Trier gegen TuS Neudorf 3:2, Tura Ludwigshafen—Saar 05 Saarbrücken 3:2, Spvgg. Weisenau—FSV Mainz 05 2:2.

FK 03 Pirmasens	66:19	38:4
1. FC Kaiserslautern	68:30	32:10
Borussia Neunkirch.	62:30	31:11
1. FC Saarbrück.	66:41	26:16
Phönix Ludwigshaf.	42:30	23:19
VfR Frankenthal	30:24	21:21
Spr. Saarbrücken	46:46	21:21
Eintracht Trier	45:47	21:21
FV Speyer	32:44	20:22
Saar 05 Saarbrücken	40:60	18:24
Eintracht Kreuznach	30:55	17:25
FSV Mainz 05	36:55	16:26
TuS Neudorf	46:58	14:28
Tura Ludwigshafen	31:52	14:28
Wormatia Worms	28:51	14:28
Spvgg. Weisenau	28:54	10:32

Westberlin: Tasmania 1900—Rapid Wedding 8:0, Viktoria 89 gegen Blau-Weiß 90 1:1, Tennis Borussia—Hertha Zehlendorf 1:1, Hertha BSC—BFC Südring 4:0, Wacker 04—Berliner SV 92 ausgefallen.

Tasmania 1900	54:20	38:10
Spandauer SV	61:34	35:13
Viktoria 89	38:26	30:18
Hertha BSC	56:40	29:19
Hertha Zehlendorf	46:33	28:20
Tennis Borussia	47:43	26:22
Union 06	45:47	22:26
Blau-Weiß 90	28:36	21:27
Wacker 04	42:53	20:28
Berliner SV 92	29:49	17:29
BFC Südring	25:55	14:36
Rapide Wedding	30:65	8:40

Junge Gäste mit Spannung erwartet

Bulgarien gerüstet für das bevorstehende UEFA-Turnier zu Ostern

Vom 28. März bis 10. April findet in Bulgarien das internationale Fußballturnier für Junioren statt, welches dem Inhalt nach eine Europameisterschaft darstellt. Das Interesse für diese Wettkämpfe ist in Bulgarien bereits groß. Mit Ungeduld warten die Fußballenthusiasten auf die Spiele der jüngsten Fußballer aus 17 europäischen Ländern, besonders in den Städten, in welchen die Spiele stattfinden — nämlich in Sofia, Plovdiv, Dimitrowo, Pasardjik. Viele andere Städte des Landes schrieben Briefe an die Fußballsektion mit der Bitte, manche der Treffen bei ihnen zu veranstalten. Man weiß bis jetzt noch nicht genau alle Spielorte, doch man kann mit Bestimmtheit sagen, daß das Turnier in zwei Gruppen mit den Zentren Sofia und Plovdiv durchgeführt wird und daß die Finalespiele der Sieger beider Gruppen in Sofia stattfinden werden.

Es besteht die Möglichkeit, daß für die Gruppe von Plovdiv weiter in Dimitroffgrad, Kasanlyk und Stara Zagora, und für die Gruppe von Sofia in Stanke Dimitrow, Dimitrowo, Plewen und Pasardjik gespielt wird. Die genaue Festlegung der Spielorte wird nach dem Besuch des Herrn Kraye erfolgen, nachdem er sich die Stadien genau angesehen und das Organisationskomitee alle Möglichkeiten noch einmal eingeschätzt hat. Eins aber steht schon jetzt fest: Wo es auch sei, überall wird das Interesse für das Turnier sehr groß sein.

Für die Vorbereitung der Wettspiele ist ein Organisationskomitee mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Bulgarischen Verbandes für Körperkultur und Sport, Georgi Georgiew, an der Spitze gegründet worden. Bei dem Komitee sind Kommissionen für Organisations-, sportlich-technische Propaganda und Schiedsrichterfragen gebildet worden. Die Teilnehmer und Vertreter der UEFA werden in den besten Hotels in Sofia und Plovdiv untergebracht, sie werden eine nach ihrem Wunsch zubereitete Verpflegung sowie alles, was sie für ihre Arbeit brauchen, erhalten.

Es wurde ein Wettbewerb für ein Plakat und ein Abzeichen des Turniers durchgeführt, woran eine große Anzahl Maler und Graphiker teilnahmen. Es wurden zwei Varianten angenommen, welche noch in diesem Monat in bulgarischer und französischer Sprache fertiggestellt und der europäischen Fußballföderation dann zugesandt werden.

Für die Arbeit der Journalisten ist ein Pressebüro und Informationszentrum organisiert, das bereits tätig ist. Alle 14 Tage wird es im Februar ein Bulletin herausgeben und im März bis Anfang des Turniers sogar wöchentlich.

Während der Wettkämpfe selbst werden täglich Auskünfte in französischer und bulgarischer Sprache gegeben. Das Zentrum des Pressebüros wird in Sofia sein, seine Filiale in Plovdiv. In diesen Tagen werden Fragebogen an die europäischen Fußballföderationen sowie an die Sportredaktionen mit ausführlichen Auskünften über die Bedingungen für die Arbeit der ausländischen Journalisten versandt.

Im Gange ist bereits auch das Training der bulgarischen Fußballer, die den guten Ruf des bulgarischen Fußballs verteidigen wollen. Seit Dezember bereitet sich eine Gruppe 24 jugendlicher zweimal in der Woche auf die Wettkämpfe vor. Ihre Arbeit wird unmittelbar vor einer Sonderkommission der Fußballsektion beobachtet. Die genaue Zusammenstellung der Mannschaft wird erst im März bekanntgegeben.

Die Schiedsrichter, die beim Turnier tätig sein werden und die unter den Besten Bulgariens bestimmt wurden, werden im März an einem Seminar zur „Auffrischung“ ihrer Kenntnisse teilnehmen. Im Organisationskomitee sind bereits viele Briefe von Betrieben,

Fabriken, Schulen, Instituten, LPG, Handelsorganisationen u. a. eingegangen, welche die Patenschaft über manche Mannschaften übernehmen wollen.

Ihre Teilnahme am Turnier haben bis jetzt folgende Länder bestätigt: England, Frankreich, Holland, Westdeutschland, DDR, Österreich, Italien, Türkei, Jugoslawien, Griechenland, Polen, CSR, Albanien, Rumänien, Ungarn, Luxemburg. Das ist die Garantie, daß die internationalen Spiele ein interessantes Sportereignis sein werden.

ASSEN PAWLOW

Bulgariens Nationalmannschaft machte auf dem Rückflug von Indonesien Zwischenstation in Indien. Sie trug dort zwei Spiele gegen die Landesvertretung aus und kam nach dem überraschenden 1:1 im ersten Treffen auch beim Rückkampf nur zu einem knappen 4:3-Erfolg.

Die Fu-Wo tippt für Sie

Spiel 1:	SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Tatran Presov	Tip: 1
Spiel 2:	SC Aufbau Magdeburg—SV Olympia Wien	Tip: 1
Spiel 3:	Dynamo Eisleben—SC Motor Jena	Tip: 0
Spiel 4:	Wismut Gera—SC Rotation Leipzig	Tip: 1
Spiel 5:	Fortschritt Meerane—Motor Zwickau	Tip: 1
Spiel 6:	Chemie Zeitz—Motor Steinach	Tip: 1
Spiel 7:	Motor Bautzen—SC Aktivist Brieske-Senfenberg	Tip: 2
Spiel 8:	Aktivist Karl Marx Zwickau—SC Einheit Dresden	Tip: 2
Spiel 9:	Motor Eisenach—SC Fortschritt Weissenfels	Tip: 2
Spiel 10:	SC Motor Karl-Marx-Stadt—SC Lok Leipzig	Tip: 2
Spiel 11:	Chemie Bitterfeld—Rotation Babelsberg	Tip: 0
Spiel 12:	Motor Nordhausen-West—Dynamo Dresden	Tip: 1



Durch die Länder — auf den Feldern

Auch Olivieri bekam jetzt die traurige Wahrheit zu spüren

Den Stuhl vor die Tür gesetzt / Schwere Saison für Jugoslawien / Gewichtheben im Trainingsprogramm / Ungarns Länderspiele für 1959

Jugoslawien

Sie fehlen der Auswahl

Die Nationalmannschaft Jugoslawiens wird es auch fernerhin schwer haben, an die Erfolge des Jahres 1952 wieder anzuknüpfen. Sie erinnern sich: Damals unterlag man erst im Finale des olympischen Fußballturniers von Helsinki der zu diesem Zeitpunkt gleichfalls in Höchstform befindlichen Auswahl Ungarns mit 0:2. Die Tage eines Boskov, Vukas und Bobek sind längst vergangen, wenn auch noch nicht vergessen. Am Ende des vergangenen Jahres hat nun auch Mitic, der letzte Sproß dieser Epoche, die „Töpfe“ an den Nagel gehängt.

Wie soll es weitergehen? Diese Frage wird überall in Belgrad oder Zagreb diskutiert. Am 19. April heißt es, in Budapest gegen Ungarn, den starken Gegner vieler großer Länderkämpfe, antreten. Drei Spieler werden wohl sicher ersetzt werden müssen. Da ist einmal Torwart Beara, ohne jen eine Ländermannschaft der „Jugos“ in den letzten Jahren nicht zu denken war. Beara, den viele Experten zum besten Torhüter des Welt-Fußballturniers 1954 in der Schweiz erklärt hatten, wurde im Verlaufe des letzten Jahres nicht weniger als fünfmal verletzt. Beara erklärte kürzlich, er würde am liebsten einige Monate, wenn notwendig sogar ein ganzes Jahr, pausieren, um sich erst einmal gründlich auszukurieren. Gewiß eine löbliche Absicht, aber mit heute bereits 33 Jahren...?

Auch Milutinovic, Jugoslawiens größte Stürmerhoffnung, ist seit einigen Wochen spielunfähig. Eine verschleppte Grippe mit anschließender Rippenfellentzündung zwingt ihn zum Aussetzen für mehrere Monate. Der „Dritte im Bunde“ ist Linksaußen und Stopper Zebec. Dieser Spieler, der sich von einem der stärksten linken Flügelstürmer Europas zu einem genauso starken Mittelfeldläufer entwickelte, wurde von seinem Club Partizan Belgrad wegen Disziplinlosigkeit ausgestoßen und darauf auch von seinem Verband gesperrt. — Man sieht also, für Jugoslawiens Verbandskapitän gibt es zur Zeit einige Sorgen.

Italien

Die Hölle der Trainer

Vom Paradies zur Hölle ist es oft nur ein kleiner Schritt. Jedenfalls im Land südlich der Alpen. Das mit dem Paradies ist jedoch nicht wörtlich zu nehmen. Nur für einige wenige Stars wachsen hier die köstlichen „Äpfel“ am einsamen Baum des Lire-Gartens. Aber mit der Hölle stimmt das aufs Wort. Hier hat der Satz volle Gültigkeit: Gewinnt die Mannschaft, dann hat der Direttore den Sieg verdient; verliert sie aber, dann ist der Trainer schuldig. Schon gar eine vielleicht vermeidbare Heim-Niederlage kann dem armen Trainer das Genick brechen. Er wird wie ein räudiger Köter davongejagt.

Diese traurige Wahrheit bekam jetzt Aldo Olivieri, Italiens einstiger Nationaltorwart, am eigenen Leibe zu spüren. Dieser Mann, der 1938 zusammen mit seinen beiden Verteidigern Foni und Rava durch einen 4:2-Sieg über Ungarn den Weltmeistertitel für die „Squadra azzurra“ erkämpfen half, war vor zwei

Jahren nach Triest berufen worden, um die „Triestina“ wieder in die Serie A Italiens zurückzuführen. In dieser Saison steht nun der FC Triest, kaum daß die Halbzeit überschritten wurde, punktgleich mit dem FC Turin (10:28) auf dem vorletzten Tabellenplatz. Grund genug, den früheren Internationalen den Stuhl vor die Tür zu stellen.

Der Fall Olivieri ist nur ein Beispiel für viele. Nun endlich faßte sich mit Ettore Berra, Chefredakteur der Mailänder Zeitung „Gazzetta dello Sport“, ein Mann, dessen Wort Gewicht hat, ein Herz und nannte die Dinge offen beim Namen: „Der ständige und abrupte Trainerwechsel ist nichts weiter als der plumpe Versuch der Direktoren, ihre Hände in Unschuld zu waschen und die Erregung der ‚Tifosi‘ über die mäßigen Leistungen ihrer Elf von sich wegzulenken. Mit diesen schmutzigen Methoden muß einmal Schluß gemacht werden.“ Berra fordert für die Zukunft Dreijahres-Verträge mit den Trainern, aber auch alljährliche Überprüfungskurse auf der Trainerschule. — Ob diese zweifellos nützlichen Vorschläge auch die nötige Beachtung finden werden...?

Brasilien

Auf dem Platz erstochen

Wozu Fanatismus führen kann, das zeigte sich jetzt bei einem Fußballspiel in seiner schlimmsten Auswirkung. Man sollte es nicht für möglich halten, dennoch hat sich folgende furchtbare Geschichte in Rio Grande do Sul tatsächlich zugetragen: Kurz vor Ablauf der Spielzeit fiel der entscheidende Treffer, den die unterliegende Mannschaft aberkannt wissen wollte. Als der Schiedsrichter seine Entscheidung aufrechterhielt, stürzte sich einer der Spieler auf ihn und streckte den Unparteiischen mit einem Faustschlag zu Boden. Darauf stürmten die Anhänger der siegreichen Elf den Platz. In dem dabei entstehenden Tumult erstach einer der Fanatiker den Spieler, der den Schiedsrichter K. o. geschlagen hatte, und versuchte, sich aus dem Staube zu machen. Vergeblich! Die ihn verfolgende Meute entdeckte ihn in einer Tonne außerhalb des Sportplatzes. Bevor die Polizei eingreifen konnte, war der Totschläger von der aufgebrachtten Menge gelyncht worden. — Kaum glaublich, aber wahr! Im Land des derzeitigen Fußballweltmeisters treibt der Fanatismus, wie dieses Beispiel zeigt, mitunter schrecklichste Blüten.



Kaum noch eine Chance zum Aufstieg haben die bekannten Clubs Charlton Athletic und Middlesborough, die sich am Vorkabend im Punktekampf gegenüberstanden. Torwart Taylor (Charlton) hat hier einen schweren Stand gegen den anstürmenden Linksaußen. Foto: ZB

England

Durch Gewichtheben zur Balltechnik?

Lange Zeit hatte man von Londons Fußball-Club Arsenal nichts Besonderes zu hören bekommen. Die Rotjackets konnten ihre Form vergangener Jahre, die sie stets mit an der Spitze des englischen Fußballs sah, nicht mehr wiederfinden. Erst im Laufe dieser Saison gelang es wieder einmal, in den Kampf um die Meisterschaft entscheidend einzugreifen. Die „Gunnars“ liegen zur Zeit hinter den „Wölfen“ an zweiter Stelle der ersten englischen Division.

Als einer der Hauptgründe für dieses Wiederfinden der Form wird eine neue Trainingsmethode angeführt. Man verpflichtete in Highbury den Gewichtheber Bill Watson für ein Ergänzungs-Training, das anscheinend den Fußballspielern gute Dienste geleistet hat. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen englischen Clubs, die anscheinend durch ständiges Rundendrehen ihre Spieler zu perfekten Marathonläufern erziehen wollen, nahm Arsenal vor kurzem Gewichtheben in das Trainingsprogramm auf. Ubrigens

ebenso, wie Aston Villa, jener Club, der trotz alledem immer noch das Tabellenende zielt. Bill Watson behauptet, daß seine Gewichtübungen nicht nur die athletische Durchbildung, nicht allein die Körperkontrolle, die Elastizität, sondern auch das Zeitgefühl wie überhaupt das Selbstvertrauen der Fußballspieler steigern.

Allerdings ist er sich darüber im klaren, daß er auch durch seine Trainingsmethode aus einem untalentierten Spieler keinen perfekten Fußballer entwickeln kann. Der Erfolg, den Arsenal jetzt, wohl auch nach der Übernahme dieser neuen Trainingsmethode, zu verzeichnen hat, ist nicht von der Hand zu weisen. Aber wie das andere Beispiel Aston Villa zeigt, wird beim Fußball eben letzten Endes die Begabung im Umgang mit dem Ball den Ausschlag geben.

Ungarn

Im September gegen die UdSSR

Das Tief der letzten Zeit überwinden — so lautet die Parole in Budapest beim ungarischen Fußballverband. Ein Mittel auf diesem Weg soll die planmäßige Durchführung von Länderspielen gegen die verschiedensten starken Fußballnationen Europas im Laufe dieses Jahres sein. Neun Länderkämpfe wurden für 1959 abgeschlossen. Der Terminkalender sieht folgende Begegnungen vor: Am 19. April in Budapest gegen Jugoslawien, am 1. Mai in Dresden gegen die DDR, am 7. Juni in Budapest gegen die Türkei, am 28. Juni in Budapest gegen Schweden, am 27. September in Budapest gegen die UdSSR, am 11. Oktober in Belgrad das Rückspiel gegen Jugoslawien, am 25. Oktober in Budapest gegen die Schweiz, am 8. November in Budapest gegen Westdeutschland und am 22. November in Florenz gegen Italien.

meisterschaft 1962 finanziell unterstützen werde.

Eine Flutlichtanlage soll im weltbekanntesten Glasgower Hampden-Park errichtet werden.

Interessant in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, daß von der in Schweden so erbärmlich schlecht abgeschnittenen Argentinien-Elf nur noch Rechtsaußen Corbatta und Läufer Varca übriggeblieben sind. Um die Scharte von Schweden einigermaßen auszugleichen, kennt der Titelverteidiger nur ein Ziel: erneuter Gewinn der Südamerika-Meisterschaft.

Einworte

Die CSR-Mannschaft Dukla Prag wird demnächst ihre ausgedehnte Tournee durch Südamerika beenden. Sie bestritt zuletzt ein Treffen gegen den mexikanischen Titelträger Guadalajara, das bei 40 Grad Hitze 1:1-Unentschieden ausging.

Chiles Regierung teilte jetzt offiziell mit, daß sie den Fußballverband des Landes bei der Vorbereitung und Durchführung der Welt-

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), Hans Wolfrum, Götz Hering, Dieter Buchspieß. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültige Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 8 bis 14 Uhr, Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

